

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1909**

145 (29.3.1909) Mittagausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesekte Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele andere Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von  
H. Biergarten.  
Chefredakteur Albert Herzog  
(beurlaubt)  
Verantwortlich für Politik u.  
den allgemeinen Teil H. Frhr.  
v. Sedendorf, für Chronik  
u. Redaktionen E. Stolz, für den  
Anzeigenteil A. Rindfleisch  
sämmtlich in Karlsruhe

Anlage:  
35 000 Expl.

gedruckt am 8. Druckhaus  
Königsplatz in Karlsruhe

In Karlsruhe und nächster  
Umgebung über  
22000  
Abonnenten.

Expedition:  
Hof- und Kammerstraße- Ecke  
Kaiserstraße u. Marktpl.  
Brief- od. Telegramm-Adre lautet  
nicht auf Namen, sondern:  
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe:  
Im Verlage abgeholt:  
Monatlich 60 Pfg.  
Frei ins Haus geliefert:  
Vierteljährlich M. 2.20  
Auswärts bei Abholung  
am Postkasten M. 1.80.  
Durch den Briefträger täg-  
lich 3 mal ins Haus gebracht  
M. 2.52.

8 seitige Nummern 5 Pfg.  
Großere Nummern 10 Pfg.  
Anzeigen:  
Die Beizzeile 25 Pfg.,  
die Reklamezeile 70 Pfg.

Nr. 145.

Karlsruhe, Montag den 29. März 1909.

Telephon-Nr. 86.

25. Jahrgang.

## Fürst Karl Günter von Schwarzburg-Sondershausen f.

Dresden, 28. März. (Tel.) Fürst Karl Günter von Schwarzburg-Sondershausen, der im Sanatorium „Weiher Hirsch“ bei Dresden weilte, ist heute mittag 12.50 Uhr gestorben.

Fürst Karl Günter war am 7. August 1830 in Arnstadt als Sohn des Erbprinzen Günter Friedrich Karl und seiner Gemahlin Karoline Irene Marie, einer Prinzessin aus dem Hause Schwarzburg-Rudol-



Fürst Karl Günter von Schwarzburg-Sondershausen.

abt, geboren. Nach Absolvierung seiner Gymnasialstudien bezog der damalige Prinz die Universität Bonn, wo der nachmalige Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen studierte, mit dem er innige Freundschaft schloß. Nach Beendigung seiner Studien trat er in die preussische Armee ein, zuerst in das 4. Kürassierregiment, dann in das 1. Kürassierregiment. Bei diesem Regiment machte er auch den Krieg gegen Oesterreich mit. Er erhielt den Roten Adlerorden mit Schwertern. Am 12. Juni 1869 vermählte sich der Erbprinz mit der Prinzessin Maria von Sachsen-Altenburg.

Zur Regierung kam Fürst Karl Günter am 17. Juli 1880, nachdem sein Vater — die Mutter war schon früher gestorben — nach einer 45jährigen Regierung infolge einer Augenkrankheit verzichtet hatte. Von seinem Volke geliebt und verehrt, konnte Fürst Karl Günter, eine der lichtvollsten Gestalten unter den deutschen Bundesfürsten, am 17. Juli 1895 unter außerordentlicher Anteilnahme die Feler eines Vierteljahrhundert segensreicher Regierungstätigkeit begeben.

Fürst Karl Günter hat keine Kinder hinterlassen. Zwischen den beiden Schwarzburgischen Linien, Sondershausen und Rudolstadt, besteht ein Erbvertrag seit dem Jahre 1713, monach beim Aussterben der einen Linie die andere erbfolgeberechtigt sein soll. Mit dem Ableben des Fürsten Karl Günter kommt sein Bruder, der zurzeit im 73. Lebensjahre stehende Fürst Günter Leopold als Nachfolger in betracht, der unermählt ist, so daß die Sondershausener Linie des Hauses Schwarz-

burg jetzt lediglich noch auf diesen zwei Augen steht. Im Rudolstädter Zweige ist es nicht viel anders, da Fürst Günter zu Schwarzburg-Rudolstadt ebenfalls kinderlos vermahlt ist. Für Rudolstadt ist durch besonderes Geheß der Entel des Bruders des Großvaters des jetzt regierenden Fürsten, der Prinz Günter Ezzo von Schwarzburg als Nachfolger bestimmt worden; diesem würde dann auch Schwarzburg-Sondershausen zufallen, so daß seit dem Jahre 1713 zum erstenmal wieder die beiden Schwarzburger Linien in einer Hand vereint würden.

## Die Abdankung des Kronprinzen Georg von Serbien.

Belgrad, 28. März. (Tel. Ber.) Unter dem Vorhise des Königs fand gestern ein großer Kronrat statt, um zur Abdankung des Kronprinzen Georg Stellung zu nehmen. An dem Kronrat nahmen sämtliche Minister, die Präsidenten des Staatsrates, des Kassationshofes und des Appellationshofes, sowie der Hauptrechnungskontrolle teil.

Nach kurzen Vorbesprechungen gab Kronprinz Georg vor dem Kronrat mit fester Stimme eine offizielle Erklärung über die Verzichtleistung auf seine Thronfolgerechte ab und unterzeichnete das sich hierauf beziehende Protokoll. Nachdem dieses Protokoll auch von sämtlichen Anwesenden unterfertigt worden war, antwortete der Kronprinz auf die mündliche Frage, ob er auf dieser seiner Abdikation beharre, bejahend. Es wurde beschlossen, diesen Staatsakt der Stupschina zu rkenntnis zu bringen.

Eine heute nachmittag erscheinende Sonderausgabe des „Amtsblattes“ veröffentlicht folgende Proklamation des Königs:

„An das serbische Volk!

Mein Sohn Prinz Georg, der bisherige Kronprinz, sah sich veranlaßt, auf die Rechte eines Kronprinzen, welche er nach der Verfassung als mein ältester Sohn hatte, zu verzichten und hat dies als seinen unerhörtesten Willen bezeichnet. Deshalb habe ich nach Anhörung unerser Ministerates in Gegenwart des Präsidenten der Stupschina, sowie des Staatsrates und des Kassationshofes beschlossen, die Verzichtleistung anzunehmen und die Rechte eines Kronprinzen gemeinsam mit den Rechten der Erstgeburt in Uebereinstimmung mit der Verfassung auf meinen jüngeren Sohn Prinz Alexander zu übertragen, indem ich ihn zu meinem Thronfolger proklamiere. Indem ich dieses dem serbischen Volke kundgebe, flehe ich den Segen Gottes auf mein Haus und auf alle geliebten Untertanen herab. Peter.“

Die Proklamation ist von sämtlichen Ministern genehmigt.

Das „Amtsblatt“ veröffentlicht weiter das Protokoll des gestrigen Ministerrats, das Abdikationschreiben des Kronprinzen Georg, das Handschreiben des Königs an den Ministerpräsidenten Njokolawitsch.

Die Proklamation wurde von der Bevölkerung Belgrads mit apathischem Gleichmut aufgenommen. Die Stadt bietet das gewöhnliche sonntägliche Bild. Es herrscht überall Ruhe und Ordnung und es finden weder Manifestationen noch An-

sammlungen statt. Das Ereignis wird nicht einmal sonderlich besprochen. Die Meldungen auswärtiger Blätter über außerordentliche militärische Vorkehrungen in Belgrad entbehren jeder Grundlage, da infolge des indifferenten Verhaltens der Bevölkerung auch keine Veranlassung zu irgend welchen besonderen Maßnahmen vorliegt.

Die Stupschina trat heute zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, um zu der Abdankung des Kronprinzen und der Neuregelung der Thronfolge Stellung zu nehmen. Nach kurzer lebhafter Debatte beschloß die Stupschina mit allen Stimmen gegen die Stimme des Jungliberalen Martowitsch, das Protokoll des gestrigen Kronrats über die Verzichtleistung des Kronprinzen zu Gunsten des Prinzen Alexander ohne besondere Stellungnahme zur Kenntnis zu nehmen. Der Deputierte Martowitsch erhob Einspruch gegen das Vorgehen der Stupschina, das verfassungswidrig sei. Da die Stupschina trotz dieses Protestes bei ihrem Beschluß beharrte, ist die Verzichtleistung des Kronprinzen nunmehr vollzogene Tatsache.

Falls Prinz Alexander auch weiterhin die Annahme der Thronfolge ablehnen sollte, so würde die Stupschina dem nächstältesten Thronmagnaten, dem Prinzen Arsen, die Thronfolge übertragen.

## Die deutsch-französischen Beziehungen.

(Von unserem ständigen Korrespondenten.)

(Paris, 28. März. In der Märznummer der „Revue politique et parlementaire“ widmet der frühere französische Ministerpräsident in Tunis, René Millet, dem deutsch-französischen Abkommen vom 9. Februar einen längeren Artikel.

Nachdem er in großen Zügen die deutsch-französischen Beziehungen seit 1870 dargelegt hat, geht er zu den Ursachen über, welche die Annäherung Frankreichs an England und die Spannung zwischen Frankreich und Deutschland herbeigeführt haben und deren nächste er in der feindlichen Haltung sieht, welche Deutschland während der verwichenen Jahren des Zwistes mit England wegen Ägypten, Faschoda beobachtete. So sei Deutschland der wahre Urheber des herlichen Einbernehmens geworden, weil es versäumt habe, Frankreich eine Stütze gegen seinen Nebenbuhler zu bieten. Da es, mit Ausnahme von China, nirgends auf dem Erdenrunde seine Versuche, einzudringen, mit Erfolg gekrönt sah, selbst in seinen afrikanischen Besitzungen nicht sicher und in Unternehmungen wie die Bagdad-Bahn gehemmt war, so trachtete es mehr und mehr nach einer Herrschaft auf dem Meere. Da stellte sich England ihm in den Weg und trieb seinen Willen bis zur Entrüstung. In dem Bemühen, der Welt seine Stärke zu zeigen, mußte es natürlicherweise gegen Frankreich drängen, der „einzig verwundbare Drache, an dem Siegfried seinen Zorn auslassen kann“, wie der Verfasser sich ausdrückt.

Der Augenblick war gut gewählt, dem Frankreichs Heer war geschwächt durch inneren Zwist, seine Diplomatie zeigte sich bald schwach, bald annehmend, und der russische Bundesgenosse war anderswo in Anspruch genommen. Deutschland glaubte sich aber mit einer Geheide begnügen zu können, und so ging der Kaiser nach Tanger. Der Schritt schien glücken zu sollen, denn das eingeschüchterte Frankreich opferte seinen Minister des Auswärtigen und begab sich zur Konferenz nach Algieras. Die Berechnung erwies sich in der Folge aber als falsch. Frankreich hat sich wohl am Ober-Riß vor England zurückziehen dürfen, weil es dort nur nebensächliche Interessen haben kann, es konnte aber dem Feinde unmöglich Marokko, den Zugang zu Algerien, überlassen.

Herr Millet hebt hervor, daß Deutschland im Jahre 1905 zum ersten Male seit 1870 eine Offensive geplant und vorbereitet und ihm

der schüchternen Weichheit einer fallenden Schneeflocke. Ich rüchte an dem Griff und drückte aufs Pedal mit einer ängstlichen Schüchternheit, die um Verzeihung zu bitten schien. Ich war eigentlich nicht darauf gefaßt, daß beide so unmittelbar auf die Berührung reagieren würden; aber als ob es ihm unangenehm wäre, sich von einem Laien berühren zu lassen, nahm der Drache die Kandare zwischen die Zähne und ging durch. Ich ließ nicht los, sondern tat allerlei Dinge mehr intuitiv, als aus Geschicklichkeit, denn das Untier war scheußlich beweglich und stark, — tausendmal wilder und stärker, als ich gedacht hatte.

Meine sämtlichen geistigen und körperlichen Fähigkeiten konzentrierten sich darauf, das Angeßüm erst von dem Graben zur Linken und dann von dem zur Rechten fernzuhalten. Wir tanzten, wir schlingerten, wir scheuten, bis wir die Seine mit ihren zahllosen Windungen übertrafen.

Ich war durchaus darauf vorbereitet, daß Winston mich wie ein schädliches Unkraut aus dem Sitz, in den ich Wurzel geschlagen hatte, herausreißen und selbst nach dem Steuer greifen werde; aber — so seltsam es klingen mag — ich blieb vollständig unbehelligt. Jack begnügte sich mit einem gelegentlichen „So — o — o —“ oder „Ruhig, alter Knabe“, während im Tonneau so tiefe Stille herrschte, daß ich, wenn ich überhaupt noch zu denken vermocht hätte, sicher gedacht hätte, Mollh sei in Ohnmacht gefallen.

„Weshalb fluchst du mir nicht und machst meiner Qual ein Ende?“ leuchtete ich, als ich wie durch ein Wunder an einem Baumstamm vom Umfange eines Hauses vorbeigelommen war, von dem ich gelehrt hatte, daß er seinen Platz ausdrücklich deshalb verlassen hatte, um sich mir in den Weg zu stellen.

„Dir fluchen, mein lieber Alter! Aber du machst es ja ganz famos!“ sagte Jack. „Du verdienst Lob, und nicht Strafe. Ich hab' es viel schlechter gemacht, als ich anfang.“

So ermutigt, begann ich Vertrauen zu mir selbst und der Maschine zu fassen. Sofort wurde ich mir bewußt, daß ich mich wirklich schon besser auf die Beherrschung des Motors ver-

## Das Liebesauto.

Ein Automobilsroman.

Aus dem Englischen von E. von Kraak.

(5. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Winston hielt den Motor zu Füßen der zerfallenen Ueberreste von Richards „Sancy Castle“ an, und als wir empor und immer höher empor an den hochragenden Mauern, den gewaltigen Türmen und der ungeheuren Zitadelle blühten, wirkte die dunkle, wie ein Blustein von einem goldenen Ring sonniger Landschaft eingerahmte Baumasse wie eine steinerne Grabshrift über das Leben des Mittelalters.

Ich ließ allen Gedanken, die mir in bezug auf die Ruine kamen, Worte und marterte mein Gehirn, um noch mehr herauszuquetschen, bis mein Kopf sich wie eine ausgepreßte Zitrone anfühlte; nicht als ob ich Gefallen daran gefunden hätte, mich reden zu hören oder gewährt hätte, Mollh und Jack dadurch abzulenken, da sie meinen Redefluß doch nicht gut unterbrechen konnten, um mich an die Ursache unserer Fahrtunterbrechung zu erinnern.

Endlich kam aber doch der Moment, wo wir verstümmten. Es ging mir durch und durch, als Mollh das Schweigen brach. „Oh Lord Lane, haben Sie vergessen, daß Sie hier anfangen sollen, selbst zu fahren? Die Chaussee ist hier so nett breit.“

Ich setzte eine möglichst unerhörte Miene auf, wie man es beim Zahnarzt zu tun pflegt. „Ich hoffe, Sie haben nicht etwa Angst, daß ich alle in einen Graben hineinbefördere?“ fragte ich ladend. „Schließlich kann es nicht viel schlimmer sein, als einen Hörscherflinten einen steilen Abhang hinabzulenkten oder einen Biererzug mit geschlossenen Augen zu fahren, wie ich es einmal einer Wette wegen auf einer Straße getan habe, die ich so genau kannte, wie meine Westentasche.“

Schlimmer ist es ja vielleicht nicht,“ lagte Mollh, „aber ganz anders; das werden Sie sicherlich auch finden.“ Und sie hatte recht.

Indessen redete Winston ermutigend auf mich ein. „Du wirst sehen, daß es nichts Einfacheres auf der Welt gibt, als einen Motor zu steuern,“ sagte er, „und es gibt kein sensittiveres Automobil, als das unstrige. Je schneller man fährt, desto leichter ist es.“

„Aber es wäre doch vielleicht ratsam, ihn das nicht gleich versuchen zu lassen!“ rief Mollh mit einem fingierten Angstschauer.

„Nein, nein, das wird er schon nicht, Kind. Er wird Schritt fahren, bis er seiner selbst und der Maschine sicher ist. Hab' nur keine Angst! Ich kenne meinen Mann, sonst würde ich ihm dich und den Wagen nicht anvertrauen. Also jetzt, Monte! Bist du bereit?“

Noch nie hatte mir das Wortchen „jetzt“ so bedeutungsvoll getlungen. Es klang mir wie eine Sterbeglocke ins Ohr, aber ich schloßte gewaltsam und wiederholte es. Ich muß mir übrigens Gerechtigkeit widerfahren lassen: ich glaube nicht, daß ich Furcht hatte. Ich fürchtete nur, daß ich irgend eine Dummheit machen und mich vor Mollhs Augen unsterblich blamieren würde. Doch überlegte ich mir, daß es unmöglich so schlimm sein konnte. Mollh selbst, und sogar Jack hatten es doch auch lernen müssen. Winston hatte mir den Zweck der verschiedenen Hebel mehrmals deutlich auseinandergesetzt, und ich wußte wenigstens, daß ich nicht bremsen würde, wenn ich die Geschwindigkeit ändern wollte.

„Du brauchst das Rad nicht so fest anzufassen,“ sagte Jack, und ich wurde mir bewußt, daß ich mich angeklammert hatte, als ob es das liebe Leben gelte. „Eine leichte Hand ist das Allerbeste, weißt du; es ist fast, als ob man ein Boot steuerte, — eine sehr leichte Bewegung genügt, und in einer halben Stunde lernt man, sie mechanisch zu machen. — Wir fahren natürlich immer mit der geringsten — der ersten Geschwindigkeit los, und mit fest geschlossenem Drosselventil.“

Meine Achse fühlte sich auch wie ein geschlossenes Drosselventil an, aber ich drückte es fertig, irgend etwas vor mich hin zu marmeln, und berührte den Hebel und das Pedal mit



teulich gefagt habe: Das mußt du tun, oder ich falle über dich her. Daraufhin organisierte Frankreich in aller Eile seine militärischen Kräfte und auf die Drohung Deutschlands folgte eine vierjährige, bis in die äußerste Grenze gehende Spannung zwischen den beiden Völkern. In Frankreich selbst aber war das nächste Resultat, daß der Antimilitarismus verurteilt wurde. Der Einfluß, welchen das Vorsehen Deutschlands auf die allgemeine Politik hatte, entsprach ebenjedenig seinen Wünschen. Es brachte die französisch-englische Freundschaft auf Gluttemperatur und zog viele andere freundschaftliche Abkommen nach sich. Gebe es nicht die Orientfrage, so müßte, meint der Diplomat, auf dem ganzen Erdballe ein wahres Bundesfest geieiert werden. Daß dies nicht geschehe, hängt nach ihm zum großen Teil von Deutschland ab, und darum sei das deutsch-französische Abkommen von so hoher Wichtigkeit. Die Befürchtungen, die man in Frankreich an den Schlußsatz desselben knüpfte, wonach die beiden Regierungen sich verpflichten, das Zusammenwirken ihrer beiderseitigen Staatsangehörigen in Unternehmungen zu fördern, scheinen dem Verfasser des Artikels unbegründet. Frankreich überdies schon mit Italienern und Spaniern in Tunis und Algerien, und es sei kein Grund vorhanden, daß es nicht auch mit Deutschen in Marokko gesehen könne, wie es übrigens in Uenja bereits der Fall sei. Er macht nur einen Vorbehalt bezüglich der Verkehrsmittel im scheinlichen Reich, für deren Bau er die größte Freiheit lassen will, hinsichtlich des Betriebes aber für nötig erachtet, daß er in Uebereinstimmung und nahesten Anknüpfung an das algerische Eisenbahngesetz geregelt werde. Diese Frage dürfte Gegenstand einer besonderen Abmachung werden, durch die Deutschland als Ersatz einige Vorteile im ottomantischen Reich erhalten könnte.

Herr René Millet sieht in dem Abkommen vom 9. Februar ein günstiges Zeichen für den Weltfrieden und glaubt nicht, daß die Kräfte der Zukunft sich um die Herrschaft auf wirtschaftlichem Gebiete drehen werden. Was Frankreich und Deutschland im besonderen betrifft, so sollen sie nach seiner Ansicht zwei deutlich von einander geschiedene Reaktionen für ihre Beziehungen aufstellen und sie streng getrennt halten: Die eine für den alten Streit, die andere für etwaige Abkommen in verschiedenen Erdteilen, mit anderen Worten, nie die Gefühle mit den Geschäften vermischen. Nur so können sie mit einander reden.

Deutscher Reichstag.

(Schluß aus der Samstagabend-Ausgabe der „Bad. Presse“.)  
= Berlin, 27. März. Bei der fortgesetzten Beratung des Etats für das Schutzbereich Kiautschou bemerkt

Abg. Eichhoff (fr. Sp.): Damit Tsingtau noch ein Kulturzentrum werde, wie wir es wünschen, ist es vor allem nötig, daß wir die deutschen Elemente dort so lange als möglich zu festeln bestrebt sind. Dazu gehören besonders Schuleinrichtungen.

Abg. Ledebour (Soz.): Wir versprechen uns von Kiautschou gar keine wirtschaftlichen Vorteile für Deutschland. Die Freude, die der Vordredner über die Entwicklung Tsingtaus äußerte, ist ganz unangebracht und will gar nichts belegen. Das Richtige wäre, Kiautschou wird aufgegeben, unsere Ehre berührt es nicht, es ist nur ein Akt politischer Klugheit.

Staatssekretär v. Tirpitz: Wir haben hinsichtlich Kiautschous stets den Standpunkt der offenen Tür vertreten. Die Bemerkung über den Willenbau ist überflüssig. Herr Ledebour hätte sich schon aus der Denkschrift volle Klarheit verschaffen können. In erster Linie ist das Gebäude für den Aufenthalt des Gouverneurs bestimmt. Der Erweiterungsbau des Erholungsheims für Mannschaften wird in der nächsten Zeit fertiggestellt werden.

Abg. Görde (natl.): Wir können in Ostasien nicht ernten, ohne gefäß zu haben. Die wirtschaftliche Entwicklung des Schutzbereiches wird von Herrn Ledebour viel zu ungünstig beurteilt. Meinen Freunden scheint es nötig, daß beim nächsten Etat noch einmal sorgfältig gepreßt werde, ob nicht der eine oder der andere Beamte gepart werden könne. In bezug auf die deutsche Schulanstalt unterschreibe ich alles, was Herr Eichhoff gefagt hat.

Abg. Gothein (fr. Bgg.): Wenn Herr Ledebour wirklich verkaufen will, so ist es doch sehr verkehrt von ihm, daß er den Wert von Kiautschou schlecht macht. Teuer ist uns Kiautschou zweifellos, auch heute noch. Mit den Chinesenschulen und gar Universitäten ist es doch eine eigene Sache. Vor einigen Wochen wollten die Herren rechts nichts davon wissen, daß wir zu viel Ausländer auf unseren heimischen Hochschulen zulassen. Sie fürchten von den Ausländern später Konkurrenz, und hier wollen sie in Kiautschou eine Hochschule, die Herr Ledebour euphemistisch „Jahrschule“ genannt hat, für Chinesen einzurichten. Redner schließt daran noch eine Kritik des geplanten Hochschulbaues in Tsingtau, namentlich auch nach der finanziellen Seite hin. Erst müsse der Reichstag Klarheit darüber erhalten, was diese Hochschule das Reich für die Dauer kosten werde, ehe selbst einmal dafür geforderte Summen bemilligt werden können.

Abg. Heßler (fr. Bgg.) erklärt sich im Gegensatz zu Gothein für den Schulplan und widerspricht den Ledebourschen Forderungen, auf Kiautschou zu verzichten. Auch die Chinesenschule rechtfertigt sich. Die chinesische Jugend dürfe jetzt nach moderner Kultur und da hätten wir allen Anlaß, ihnen die deutsche Kultur zu bringen. Ein Teil seiner Freunde werde daher die Gotheinschen Bedenken gegen den ganzen Schulplan überwinden.

Nach nochmaligen Bemerkungen des Abg. Ledebour erklärt Staatssekretär Tirpitz: Da ich annehme, daß bezüglich der Aufgabe von Kiautschou und bezüglich der Vertretung unserer Ehre Herr

Ledebour und seine Freunde mit ihrer Auffassung allein stehen dürften, gehe ich darauf nicht weiter ein. (Beifall.) Redner verteidigt dann noch gegenüber Gothein die Schulpläne von Tsingtau. Durch diese werde das gute Verhältnis zu den Chinesen erheblich getrübt.

Nach unwesentlicher weiterer Debatte wird der Etat für Kiautschou in der Kommissionsfassung genehmigt, ebenso der für die Verwaltung des ostasiatischen Detachements. — Das Statgesetz für die Schutzbereiche wird ohne Debatte genehmigt, ebenso der Expeditions-Etat nach Ostasien.

Es folgte die dritte Lesung des Automobilgesetzes. Abg. Derghen (Rp.) empfiehlt nochmals das Gesetz zur Annahme. Abg. Stadthagen (Soz.) behauptet die gestern erfolgte Ablehnung der Änderungsanträge seiner Partei. Trotzdem werde er dem Gesetz zustimmen.

Abg. von Carmer-Ziesewitz (kon.) empfiehlt besonders die Resolution auf Erlass eines Verhötes der Wett-, Dauer- und Tourenfahrten. Redner stehe im Juni wieder eine solche Dauerfahrt Berlin-Breslau-Wien bevor. Dadurch werde das Publikum schwer geschädigt. Staatssekretär von Bethmann-Hollweg erklärt, die Regierung erwarte durch das Gesetz eine befriedigende Lösung der Fragen. Bezüglich der Tourenfahrten könne er noch keine bestimmte Erklärung abgeben. Er hoffe, daß die automobilistischen Interessen ihren Plan verwirklichen werden, eine eigene Rennbahn zu bauen.

Damit schließt die General-Diskussion. Die einzelnen Bestimmungen des Gesetzes werden en bloc angenommen. Damit war die Tagesordnung erschöpft. Schluß 6 Uhr. Das Haus vertagt sich auf Montag 12 Uhr. Tagesordnung: Etat des Reichszantlers und des Auswärtigen Amtes.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

hd Berlin, 27. März. (Tel.) Dem seit 17 Jahren in Belgien lebenden Rentier Friedrich Schön, einem Bruder des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes, ist der erbliche bayerische Adel verliehen worden. Ein Sohn von ihm ist Legationssekretär bei der bayerischen Gesandtschaft in Rom.

Die Haftpflicht der Beamten.

hd Berlin, 27. März. (Tel.) Das preussische Abgeordnetenhaus hat heute das Beamten-Haftpflichtgesetz in 3. Lesung erledigt und eine freikonserervative Resolution, in der die Regierung erjudt wird, Einrichtungen zu vermitteln, durch die den Gemeinden und Schulverbänden die Haftpflichtversicherung erleichtert wird, angenommen. Ferner wurde ein von derselben Seite eingebrachter Antrag, das Gesetz am 1. Oktober ds. J. in Kraft treten zu lassen, angenommen. Das ganze Gesetz wurde dann gegen die Stimmen der Konservativen angenommen.

Zur Reichsfinanzreform.

— Ludwigshafen a. Rh., 27. März. Der hiesige Jungliberale Verein faßte folgende Resolution, die dem Vorstand der national-liberalen Reichstagsfraktion übermittelt wurde: „Die große Beunruhigung, welche angesichts des unsicheren Ganges der Reichsfinanzreform alle liberalen Kreise ergriffen hat, zwingt uns, an die national-liberale Reichstagsfraktion die dringende Bitte zu stellen, die Arbeit der Reichsfinanzreform im Zusammenhalt mit den links-liberalen Parteien aufs eifrigste zu fördern, um insbesondere auch die Ministerarbeit des Zentrums zu erleichtern. Zum gerechten Ausgleich gegenüber der hohen Belastung unseres Volkes mit indirekten Steuern müssen unbedingt die bestehenden Klassen durch eine Nachlass- oder gleichwertige Erbschaftsteuer, durch welche auch die finanzielle Selbstständigkeit der Bundesstaaten gewahrt bleibt, ihr schuldiges Teil an den Finanzlasten des Reiches tragen.“

Deisterreich-Ungarn. Der Nationalitätenstreit.

hd Prag, 29. März. Der Wenzelsplatz war gestern wieder von dichtem Tschekenmassen angefüllt. Die dort promeniierenden deutschen Studenten wurden verhöhnt und beschimpft. Als einer der Schreier verhaftet wurde, verjagte ihn die Menge der Polizei zu entziehen, wobei die Tscheken Hochrufe auf Serbien ausbrachten. Darauf wurde die Menge nach dem Vorort Weinberge getrieben. Hier wurde ein Student durch einen Stockhieb über den Kopf schwer verletzt.

England. Die Flotten-Rivalität.

D. London, 28. März. Der König von England hat durch den Staatssekretär für die Kolonien der Regierung von Neu-Seeland in herzlichen Worten seinen Dank für das Angebot von Panzerschiffen ausgedrückt lassen, welches diese Kolonie dem Mutterland machte.

Inzwischen hat der parlamentarische Sekretär der Admiralität, Macnamara, in einer Rede, die er gestern abend hielt, die letzten aufgetauchten Zweifel über die nunmehrigen Pläne der Regierung wegen des Baues der zweiten Gruppe von Dreadnoughts beseitigt, er wiederholte die zuerst von der Regierung abgegebene Erklärung, daß die zweite Gruppe von vier Schiffen dieser Klasse nur begonnen werden solle, wenn es sich als notwendig erweilt.

Dr. Macnamara sprach sich in einer ziemlich scharfen Weise über den von einigen englischen Blättern und der unionistischen Opposition herbeigeführten Flottenrummel aus. Er verwahrte sich mit aller Bestimmtheit dagegen, daß die Flottenfrage zum Gegenstand der Parteibege gemacht werde, denn die Wertebewertung und Sicherheit des Vaterlandes, so sagte der Minister, sei jedem Liberalen ebenso teuer wie

den Unionisten. „Ich leugne entschieden, fuhr er dann fort, daß in irgend einer Periode von jetzt ab bis 1912 Deutschland uns in Dreadnoughts über sein wird. Es mag sein, daß die Differenz zwischen den beiden Flotten in Dreadnoughts allein gelegentlich sehr groß sein wird, aber ich frage, wo bleibt denn die ganze übrige Flotte von Schiffen der Vor-Dreadnought-Zeit?“

Noch schärfer ging mit den Gegnern ein anderer Minister ins Gericht. Mr. Runciman, der Unterrichtsminister sagte in Colchester, daß Leute, die auf so struppellose Weise den internationalen Haß schüren könnten, keine Patrioten seien, man könne sie nur als Lumpen bezeichnen, und zwar als ganz besonders gefährliche Lumpen.

Ämtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 18. März d. J. gnädigst bemogen gefunden, dem Vorsteher des statistischen Bureaus der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Oberrechnungsrat Ludwig Weber des Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub höchstehendes Ordens vom Jahrgang Löwen zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 20. März d. J. gnädigst bemogen gefunden, dem Experte der Universität Heidelberg Geheimen Hofrat Professor Dr. Albrecht Dörsel, das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub höchstehendes Ordens vom Jahrgang Löwen zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bemogen gefunden, dem Bürgermeister Robert Ritter in Mannheim die unterläufig nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Kaiserlich Russischen St. Stanislausordens 2. Klasse zu erteilen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 18. März gnädigst geruht, den Burauborsteher bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Oberrechnungsrat Ludwig Weber er auf sein unterläufiges Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Mit Entschlieung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 22. Februar d. J. wurde Betriebsassistent Viktor Sped in Grödingen nach Mannheim berlegt.

Aus Baden.

— Karlsruhe, 27. März. Die diesjährige Landesversammlung der badischen Demokratie soll, wenn ein heute gefagter vorläufiger Beschluß des Engeren Ausschusses Zustimmung findet, am 16. Mai in Karlsruh abgehalten werden. Im übrigen galt die heutige Sitzung zu der H. Frst. Hg. die Mitglieder von Mannheim bis Konstanz erschienen waren, den Wahrgeln für die bevorstehenden Landtagswahlen.

— Heidelberg, 29. März. Der diesjährige Parteitag der Nationalsozialen Badens und der Rheinpfalz wird am 24. und 25. April in Heidelberg stattfinden. Formar Adolf Kowelt-Königsfelden, Universitätsprofessor Dr. Alfred Weber-Heidelberg, Stadtdirektor Dr. Ludwig Landmann-Mannheim, Generaldirektor Friedrich Weinhausen-Berlin und Stadtpfarrer Dr. Ernst Lehmann-Gornberg haben Referate für öffentliche Versammlungen übernommen.

— Säckingen, 29. März. Wie aus Zentrumskreisen verlautet, wird der bisherige Vertreter unseres Wahlkreises im Landtag, Landgerichtsdirektor A. Birkenmayer in Waldshut bei den kommenden Landtagswahlen nicht mehr kandidieren. Wie es heißt, ist als Zentrumskandidat Landgerichtsrat Gut in Heidelberg, der früher in Waldshut war, als Zentrumskandidat in Aussicht genommen.

— Konstanz, 29. März. Die hiesigen Jungliberalen haben in einer vorgestern abgehaltenen Sitzung beschlossen, in der Stadt Konstanz einen Kandidaten für die Landtagswahlen aufzustellen.

Badische Chronik.

— Ettlingenweiler, 28. März. Bei der Bürgermeisterwahl wurde der seitherige Bürgermeister Herr Franz Lupp, wiedergewählt.

— Mannheim, 28. März. Herr Profurist Hermann Wadde, der auch den Lesern der „Bad. Presse“ seine „Mannheimer Kländereien“ her bekannte Lokal-Poet, kann am 1. April sein 40 jähriges Berufsjubiläum bei ein und derselben Firma feiern. Am 1. April 1869 ist Herr Wadde in das Bankhaus Hofenmeyer, wo er, wie bekannt, den Posten eines Profuristen bekleidet, eingetreten.

— Mannheim, 29. März. Bei der kürzlichen Meisterprüfung an der hiesigen Handwerkskammer bestand, als erste weibliche Teilnehmerin, Fel. Clara Grunert aus Wemel mit sehr gutem Erfolg die Prüfung als Kunsttöpfer.

— Mannheim, 29. März. Vorgestern gingen zwei wertvolle Autos hiesiger Besitzer durch Brand zu Grunde. In der Nähe von Maubach stieß ein Chauffeur des Automobilhändlers Fritz Held auf einen Steinhaufen, der Benzinhälter wurde led, das Benzin entzündete sich und das Fahrzeug verbrannte vollständig. In einer Garage in Neckarau geriet das Automobil eines Fabrikanten auf noch nicht festgestellte Weise in Brand und wurde gleichfalls zerstört.

— Heidelberg, 27. März. Gestern erschof sich der Stultateur Adolf Ruf aus Wiesbaden. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

— Bom Baulande, 29. März. Gelegentlich der diesjährigen Kaisermanöver wird der deutsche Kaiser das Bad Mergentheim besuchen. Um die nötigen Wohnungen anzusehen, waren am 23. d. M. Erz. Freiherr von Lynker, Hausmarschall des Kaisers, ferner Hofstaatssekretär G. Rastner und Herr Seibels mit Dienerschaft hier. Es ist möglich, daß das Hauptquartier

stand. Bald ahnte ich schon ganz nett, wenn auch mit gelegentlichen graziösen Kurven und Abschweifungen, eine gerade Linie nach. Ich wurde mir sogar darüber klar, daß wir durchaus nicht schnell fuhren, obwohl es mir beim Losfahren gewesen war, als ob ich mich an einen geölten Blix anklammerte.

Ich begann nach neuen zu erobernden Welten zu seuffzen, und als Jaa mich darauf aufmerksam machte, daß wir noch immer mit der ersten Geschwindigkeit fuhren, erklärte ich mich bereit, es nunmehr mit der zweiten zu versuchen. Er ließ mich mehrfach üben, eine Hand vom Steuerrad zu nehmen und mich ein wenig umzusehen, während ich mich bemühte, den Motor geradeaus laufen zu lassen. Als ich diese Heldentat vollbracht hatte, ohne den Motor zu Schaden zu bringen, erklärte sich Jaa schließlich bereit, meine Bitte zu erfüllen.

Ich preßte den Fuß aufs Pedal, zog den Hebel zärtlich an mich und öffnete das Ventil ganz langsam und allmählich. Trotz all dieser Vorsicht meinte ich aber doch einen Augenblick, daß wir uns jetzt wirklich sofort jenseits des Horizontes befinden würden, der sich uns so lange entzogen hatte. Wir schossen mit entsetzlicher Geschwindigkeit vorwärts, aber zu meiner unglückbaren Erleichterung und Ueberraschung merkte ich, daß Jaa nicht übertrieben hatte: es war leichter bei der zweiten Geschwindigkeit zu steuern, als bei der ersten.

Ich fühlte mich durch meine Triumphe so gehoben, daß ich kaum noch auf Jads Instruktionen achtete: wie man, sobald Gefahr in Sicht sei, das Pedal loslassen und die Bremse in Tätigkeit setzen müsse, worauf der Motor wie durch Zauber zum Stillstand kommen werde, wie damals bei Fulham unter Mollys Hand.

„Ich möchte jetzt die zweite und dann möglichst schnell die dritte Fahrgehwwindigkeit einstellen, danke.“ unterbrach ich ihn in voller Ungebud.

„Daß ihm seinen Willen!“ rief Molly, die sich zum erstenmal in die Sache einmischte. „Hurra! Der Auto-Bazillus ist

in sein Blut eingedrungen und nie und nimmer wird er ihn herausbringen!“

„Dann also Bollbampf voraus!“ sagte Jaa. Ich nahm ihn beim Wort. Ich hätte vor Wonne jauchzen mögen. Das Automobil war mein, und ich war sein!

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Berlin, 28. März. Gestern nachmittag ¼ 4 Uhr wurde in der Friedrichstraße ein Juweliergeschäft während der regsten Geschäftszeit erbrochen und für über sechstaufend Mark Schmuckstücken entwendet. Der Täter ist unbekannt.

— Berlin, 28. März. (Tel.) Gestern abend wurden bei einem Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Omnibus 5 Personen leicht verletzt.

hd Zabrze, 28. März. (Tel.) In einem plötzlichen Anfall von Wahnsinn rißte der Bergmann Gradowski ein furchtbares Butab an. In der Lohsucht stieß er mit zwei langen Messern auf jeden ein, der ihm begegnete. Er tötete einen Hausbewohner, während er mehrere andere schwer verletzte. Schließlich gelang es, ihn zu überwinden und einer Irrenanstalt zuzuführen.

— Weimar, 28. März. Hans v. Gumpenbergs Schauspiel „Konrad I.“ erntete bei seiner gestrigen Aufführung im Hoftheater lebhaften Beifall.

— Frankfurt, 27. März. Der Buchhändler Schäfer von der Direktion Kreisreise, der sich in Köln erschof, hatte, wie bereits gemeldet wurde, in einem hinterlassenen Briefe mitgeteilt, daß sich 25 000 Mark, die er der Kreisreise unterlag, bei seinem in Frankfurter Hauptbahnhof lagernden Gepä befänden. Beamte aus Düren trafen heute hier ein und beschlagnahmten das Gepä. Man fand in einem Koffer 22 300 Mark in barem Gelde.

hd Tümm, 28. März. (Tel.) Aus der Schule heimkehrende Kinder wurden bei der Wildalpe von einer Schneelawine verschüttet. Ein 13jähriges Schulmädchen wurde getötet, die übrigen Kinder konnten gerettet werden.

— Rom, 28. März. (Tel.) Heute erfolgte die feierliche Einweihung der neuen Pinakothek im Vatikan durch den Papst in Gegenwart des Kardinalkollegiums, des diplomatischen Korps und der Würdenträger des päpstlichen Stuhls.

hd Mailand, 28. März. (Tel.) Zu aufregenden Krawallen kam es hier, als mehrere Häuser, auf deren Terrain der neue Bahnhof erbaut werden soll, geräumt wurden. 400 Familien setzten sich zur Wehr und griffen die Maurer an. Im Kampf blieb eine Frau tot, zwei Männer wurden schwer verwundet. Die Behörden verfügten die vorläufige Einstellung der Abrucharbeiten.

— Paris, 28. März. (Tel.) Der vor einiger Zeit aus dem Abganggebiet zurückgekehrte Missionar des hl. Geist-Ordens, Vater Beaugene wurde von der Schlafkrankheit befallen und nach dem Krankenhaus des Pasteur-Instituts verbracht.

— Brüssel, 27. März. Mitten in der Stadt ist gestern ein Kaffeehaus, der soeben von der Bank 40 000 Fr. gelobt hatte, von zwei Männern angegriffen, niedergeschlagen und seines Geldes beraubt worden. Eine mutige Frau, die Hausmeisterin von Wabenberg, war Zeugin der Szene, sie stellte sich den Dieben, die sofort die Flucht ergriffen, in den Weg, wurde aber aufs Pfahler geschleudert und konnte nur noch um Hilfe rufen. Jetzt begann eine allgemeine Jagd hinter den Räubern her, die aber schon einen bedeutenden Vorrprung gewonnen hatten. Es gelang trotzdem, den einen dingfest zu machen und, obwohl er sich mit einem Gummischlauche verzweifelt wehrte, der Polizei zu überliefern. Auch die Geliebte fand man bald darauf hinter der Tür eines Zornes, in den die Diebe sich geflüchtet hatten, überführt wieder. Der Verhaftete ist ein Amerikaner. Er behauptet, Georges Reid zu heißen und 1882 in San Francisco geboren zu sein. Es ist aber schon festgestellt, daß verschiedene seiner Angaben unrichtig sind. Auf ganz unverständliche Weise gelang es kurz darauf auch, den zweiten Angreifer zu verhaften. Er war seinen Verfolgern für einen Augenblick aus den Augen gekommen, war dann in barumlosen Schlenkerdritt zurückgekehrt und hatte sich unter die Kränken gemischt, die den angeblichen Reid zur Polizei geleiteten. Ganz zufällig wurde er dort von einem Zuschauer als der Begleiter Reids erkannt. Er ist ebenfalls Amerikaner. Der Kassenbote wäre schon vor ein paar Jahren beinahe einmal um 80 000 Fr. beraubt worden, die er gerade einfaßiert hatte. Auch damals gelang die sofortige Verhaftung der Angreifer.

— London, 28. März. (Tel.) Gestern fand das 21 jährige Stütungsfest der Deutschen Wohltätigkeitsgesellschaft statt. Das



des Kaisers hierher gelegt wird, in welchem Falle der Monarch im Kurhaus des Bades Wohnung nehmen würde.

# Bruchsal, 29. März. Dem Bürgerauschuß ist eine Vorlage zugegangen, betr. Ueberführung des Kohlenantriebes beim Schlachthausumbau um rund 135 000 Mark = 27 Pros.

Baden-Baden, 28. März. Der deutsche Gesandte in Venezuela, Freiherr Edwin von Sedendorf, ist zum Kurzgebrauch in unserer Bäderstadt eingetroffen und hat im Sanatorium der Dr. Frey-Dengler Wohnung genommen.

(Sasbach, 28. März. Im Rhein wurde eine männliche Leiche, welche etwa 4 Wochen im Wasser gelegen hat, gelandet.

(?) Horheim (A. Waldshut), 28. März. In der Scheuer des Hirshenwirts Küger brach Feuer aus, welches das Oekonomiegebäude in kurzer Zeit in Asche legte.

Kadelburg (A. Waldshut), 29. März. Der aus der psychiatrischen Klinik in Freiburg entwischene Geistesranke, Mitbürgermeister Alfred Albert von Staufen, A. Bonndorf, wurde hier aufgegriffen und wieder dorthin zurückverbracht.

Zum Besuche des Königs von Sachsen.

Karlsruhe, 29. März. Nach der Ankunft des Königs von Sachsen am Samstag mittag fand im Großschloß um 2 Uhr Familienfrühstück.

Am späteren Nachmittag empfing der König Johann eine Abordnung des Vereins der Sachsen und Thüringer.

Nachdem sich die Deputation zur festgesetzten Zeit, um 1/6 Uhr, im Großschloß eingefunden hatte, erfolgte zunächst eine Begrüßung durch Generaladjutant Generalleutnant von Müller, worauf kurz danach der König in der Uniform des Dresdener Garderegiments selbst erschien. Herr Wih. Graunig aus Greshwiz bei Grimma, als Ehrenvorsitzender des Vereins, brachte den Willkommungsgruß des Vereins zum Ausdruck, worauf sich der König mit den noch anwesenden Herren: Albert Krost aus Leipzig, Albert Bader aus Dona bei Dresden, Kurt Voese aus Grimma, Eduard Vorez aus Schalkau S.-P. und Fritz Pieper aus Bernigerode in leutseligster Weise unterhielt.

Der König zog eben einzeln längere Zeit ins Gespräch und zeigte großes Interesse für die erhaltenen Mitteilungen. Schließlich erzeuht über die Begrüßung durch seine Landesteile verabschiedete sich der König dann um 6 Uhr in freundlichster Weise.

Bei der hierauf kurz nach 6 Uhr abends angelegten Galatage.

Im Großherzoglichen Schloß begrüßte der Großherzog seinen königlichen Gast mit folgendem Trinkspruch:

Eure königliche Majestät hier in meinem Hause und in meinem Lande herzlich zu willkommen, ist der Großherzogin und mir eine lebhafteste Freude. Mit warmer Dankbarkeit gedenken wir der unvergeßlichen schönen Tage, die wir im vorigen Herbst in Eurer Majestät Landen zubringen durften und des überaus gnädigen Empfangs, den Eure Majestät daselbst uns bereitet. Wägte es auch Eurer Majestät in unserer engeren Heimat, die Eure Majestät heute zu einem Teile durchfahren haben, wohl gefallen. Eure Majestät kennen ja diese meine Heimat und mein Vaterhaus seit der Straßburger Studienzeit, und noch vor wenigen Jahren hatten Eure Majestät die Gnade, nach Ihrer Thronbesteigung meinen in Gott ruhenden Vater und meine innigstgeliebte Mutter auf Schloß Baden zu besuchen. Und Eure Majestät haben auch in gütigster Weise an unserer tiefen Trauer durch persönliches Erscheinen warmen Anteil genommen, wofür Eure Majestät den von Herzen kommenden Dank auszusprechen mir ein lebhaftes Bedürfnis ist.

Die engen Beziehungen, die zwischen uns und Eurer Majestät bestehen, haben durch die huldvolle heutige Anwesenheit Eurer Majestät eine neue Kräftigung erfahren, und ich darf wohl auch darin den Beweis dafür sehen, daß wir deutsche Fürsten fest zusammenstehen und zusammenwirken wollen zu Ruh und Frommen des deutschen Reiches, unseres lieben Vaterlandes, dessen Wohl und Größe uns stets am Herzen liegt.

Den Gefühlen der Dankbarkeit, der Freude, der treuen Freundschaft möchte ich Ausdruck verleihen, indem ich rufe: Seine Majestät der König von Sachsen hoch! hoch! hoch!

Kurze Zeit darauf erhob sich der König von Sachsen und erwiderte in folgendem Trinkspruch:

Eure königliche Majestät sage ich meinen herzlichsten Dank für den so freundlichen und herrlichen Empfang, den ich an Ihrem Hofe und in Ihrem Lande gefunden habe. Bedurfte es überhaupt noch eines Hinweises auf die Freundschaft, die uns, unsere Familien und unsere Länder seit langem verbindet, so hat es der heutige Tag klar vor aller Welt gezeigt. In unserem gemeinschaftlichen großen deutschen Vaterlande ist es so ungemein wichtig, daß wir Bundesfürsten treu zusammenstehen zum Wohl des Reiches wie unserer Länder.

Gerade in diesen Tagen machen sich Bestrebungen geltend, welche geeignet sind, unsere Stellung im Reiche in einer für uns ungünstigen Art und Weise zu beeinflussen. Es muß unser ganzes ernstliches Bestreben darauf gerichtet sein, diese Bestrebungen als unmöglich zu machen.

Einem Trinkspruch auf König Eduard brachte der Vorsitzende, Dr. Ernst Schuster, ein Hoch auf den Protektor der Gesellschaft, den deutschen Kaiser, aus, das begeistert Aufnahme fand.

Vom Reichsluftschiff.

Friedrichshafen, 27. März. Die gegenwärtig herrschende förmliche und regnerische Witterung hat die für gestern in Aussicht genommene Fernfahrt des Reichsluftschiffes nach München abermals vereitelt. Die Fernfahrt soll nun im Anfang der nächsten Woche stattfinden. Zu dieser Fahrt wird der riesige Ballonkörper mit einer vollständig neuen Gasfüllung versehen werden. Erst gestern sind wieder 4 Waggons mit Wasserstoffgas in Manzell angekommen.

Bei dem schneigen und windigen Wetter dachte heute niemand an einen Ausflug. Doch plötzlich zeigte sich das Luftschiff um 9 Uhr 15 Min. vor seiner Halle und war bald jeeinwärts in dem dichten Nebelmeer verschwunden, so daß allgemein an die längst geplante zweite Höhenfahrt geglaubt wurde. Auf telephonische Anfrage konnte man erfahren, daß das Luftschiff im dichtesten Schneegestöber in Uebelungen 10 Uhr 35 Min. gesteht wurde und Kurs nahm in der Richtung gegen den Hofentwiel. Wie man dann von Singen erfuhr, passierte es den Hofentwiel und Singen bei einigen Augenblicken Connenschein um 12 Uhr in bestleuchteter Fahrt. Dünere Wolken verdunkelten aber alsbald den Kreuzer, der sich anscheinend nach dem Zeller See zu wandte. Um 12 Uhr 20 Min. fuhr er über Kadelzell und Reidenau.

In Konstanz bemerkte man, daß das Luftschiff bei Bollmatingen sich aus höheren Regionen trotz des Schneegestöbers in niedere Regionen begab, so daß es den Anchein hatte, als wenn das Luftschiff zu einer Bodenlandung herabsteigen wollte. Nachdem es über dem Gelände verschiedene Manöver ausgeführt hatte, erhob es sich alsbald bedeutend höher und flog über Konstanz hinweg wieder dem See zu. Dünere Nebel verfinsterte alsbald den prächtigen Anblick. In Friedrichshafen tauchte es nach 4 Stunden, nach drängender Ungewissheit, um 12 1/2 Uhr wieder aus dem dichten Nebelgeflechte plötzlich über dem Schloß auf und umflog in großem Bogen die Stadt. Die sonst gelbliche Hülle des Schiffes schien fast gar, vermutlich infolge der größeren Schneemassen, die sich während der langen Fahrt auf ihr gelagert haben mußten.

Das Luftschiff landete etwa 1/2 Uhr mit ziemlichen Schwierigkeiten, da sich die Halle infolge starken Windes öfters drehte. „3. 1.“ war klar mit Schnee bedekt, da es in den Höhenrichtungen, die das Luftschiff berührte, heftig schneite. Alle Manöver gelangen gut.

lich zurückzuweisen, damit wir in der Lage sind, bei den immerhin nicht ganz ungetrübten äußeren Verhältnissen, unsere ganze Kraft dem großen Vaterlande weihen zu können.

Wir fühlen uns in dieser Hinsicht vollständig einer Ansicht. Mit Freuden benütze ich auch diese Gelegenheit, um Ew. Kgl. Hoheit von ganzem Herzen dafür zu danken, daß Allerhöchstdieselbe gerührt haben, Ihren Gesandten in Berlin bei mir zu beglaubigen. Allen Gefühlen des Dankes und der Freundschaft gegen Ew. Kgl. Hoheiten bitte ich in die Worte kleiden zu dürfen: Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Frau Großherzogin leben hoch, hoch!

Die Kapelle des Leibgrenadierregiments, welche die Tafelmusik stellte, intonierte jeweils nach Schluß der Reden die Landeshymne. — Für die auf abends 8 Uhr im Hoftheater angelegte Festspeisung.

hatte der Zuschauerraum reiche Ausschmückung erfahren. An den Rangbrücken zogen sich grüne Girlanden entlang, aus denen rote und weiße Rosen hervorleuchteten; die Proszeniumslogen zierte ein besonders vielzähliger Blumenflor, dazwischen waren Bänder in den sächsischen Landesfarben angebracht. Der Balkon, auf dem die Fürstlichkeiten Platz nahmen, hatte eine eigene vornehme Ausschmückung erfahren. Ein festlich gekleidetes Publikum füllte das Haus bis auf die letzten Plätze, im ersten Rang saßen die Hofkammern, in den Proszeniumslogen die Minister und Gesandte, in den ersten Reihen des Parketts und ganzen zweiten Rang Offiziere mit ihren Damen.

Um 8 1/4 Uhr erschienen die hohen Herrschaften, gefolgt von den Hofkammern. Auf den ersten Plätzen des Balkons nahmen Platz der König von Sachsen, der Großherzog und die Großherzogin, Prinz und Prinzessin Max. Beim Eintritt der Fürstlichkeiten in den Theaterraum erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen, Herr Hofkammerrath Kupper brachte ein dreifaches Hoch aus dem König von Sachsen aus, in welches die Festversammlung lebhaft einstimmt. Das Hoforchester intonierte sodann die Fürstlichenymne.

Zur Aufführung kam an diesem Abend Delibes' dreitägige Oper „Palmé“. Nach der Ouvertüre wurde, als der Vorhang sich teilte, die festliche Beleuchtung etwas gedämpft, um das Bühnenlicht nicht zu beeinträchtigen. Die Titelpartie sang an diesem Abend Frau Kallenlee hier zum ersten Male. Ihre Darbietung wies sehr viele Vorzüge auf, die vornehmlich in 2. Art hervortraten. Die große Arie war gewissenhaft ausgearbeitet und wurde anerkennenswert durchgeführt. Ganz vorzüglich war Herr Jakobow, der sich in bester Disposition befand und seine glänzenden Stimmittel nach jeder Richtung entfalten konnte. Der Brahmopriester des Herrn Böttner ist schon früher nachdrücklich belobt worden und verdient auch heute in gleicher Weise hervorgehoben zu werden. Genannt sei noch Herr v. Gornow, der ebenfalls durchweg Lobenswertes leistete. Herr Hofkapellmeister Lorenz leitete die Vorstellung mit Verständnis für das musikalische Korlorit des französischen Komponisten. An dem lebhaften Beifall, der nach den Aufzügen erschall, beteiligten sich auch die Fürstlichkeiten. Während einer größeren Pause nach dem zweiten Aufzuge hielten die hohen Herrschaften im Foyer Cercle ab.

Gestern, Sonntag vormittag 1/10 Uhr, besuchte der König von Sachsen den Gottesdienst in der St. Stefanskirche.

Der König hatte sich in Begleitung des zum Ehrendienste kommandierten Generals A. D. v. Neubronn-Freiburg i. Br. und größeres Gefolge vom Großschloß zu Fuß nach der kath. Stadtkirche begeben und wurde dortselbst am Portal von Geistl. Rat Knörger und der Geistlichkeit begrüßt und zu dem mit einem Baldachin überdeckten Plage vor dem Altar geleitet. Nach dem Gottesdienst begab sich der König von Sachsen direkt nach dem Schloß zurück.

Um 1/1 Uhr war Familienfrühstück und Marschallstafel im Palais des Großherzogs. Von dort fuhr um 2 Uhr der König und der Großherzog nach dem Hauptbahnhof; um 2.13 Uhr brachte ein Sonderzug die Fürstlichkeiten nach Seidelberg.

Ueber den dortigen Besuch der hohen Herrschaften liegt uns folgender Bericht vor:

Seidelberg, 28. März. (Tel.) Der Großherzog und der König von Sachsen trafen pünktlich zur festgesetzten Zeit um 3.04 Uhr mittels Sonderzug von Karlsruhe hier ein. Zum kleinen Empfang hatten sich im Fürstlichen Saal des Bahnhofs eingefunden: der Amtsvorstand Geheimrat Jolly, Landeskommisjär Geh. Oberregierungsrat Beder, Oberbürgermeister Dr. Wildens, Universitätsprofessor Geh. Rat Prof. Dr. Windelband, der Garnison-Ärztliche hiesigen Garnison u. a. In der Begleitung des Großherzogs befanden sich Generaladjutant Dirr, Major von Braun und der Chef des Geheimkabinetts Freiherr von Babo.

Nach Begrüßung und Vorstellung begaben sich die hohen Herrschaften im offenen Wagen unter den Hochrufen eines zahlreichen Publikums durch die innere festlich geschmückte Stadt nach dem Schloßportal. Unter der Führung des Oberbaurates Koch befristigten der König von Sachsen und der Großherzog nebst Gefolge das Seidelberger Schloß. An der historischen Stätte des Schlosses fanden verlässliche Ordensvorlesungen statt. So verließ der König von Sachsen dem Protektor der Universität Prof. Dr. Windelband das Komthurkreuz des Abrechtsordens mit Stern, dem Oberbürgermeister Dr. Wildens und Landeskommisjär Beder, sowie Geheimrat Jolly den

trotzdem die Umhüllung des Luftschiffes nach war. Auch die Motore funktionierten tadellos.

Abends wurde hier das 25-jährige Jubiläum des Berliner Luftschiffbataillons gefeiert. Die Feier ist durch die hierher abkommandierte Abteilung des Bataillons in würdiger Weise durch eine Abendunterhaltung im Seehotel begangen worden.

Hochwasser-Nachrichten.

Breslau, 29. März. (Tel.) Aus verschiedenen Teilen Schlesiens laufen Nachrichten über Steigen der Flüsse ein. Die Ostrawe zerbrach der Damm. Die Gattin des Bürgermeisters von Neustädt stürzte in die hochgehenden Fluten der Oder und ertrank. Bei Beuthen stehen Tausende von Morgen unter Wasser.

Graben, 29. März. (Tel.) Die Weichsel hat alle Docks hier überflutet.

Danzig, 29. März. (Tel.) In Jozgot ist ein Teil der unteren Stadt unter Wasser gesetzt.

Essen, 27. März. Die Ruhr hat wieder einen Wasserstand von über drei Metern erreicht und überschwemmt ein weites Gelände. Das Wasser steigt weiter.

Sönn, 29. März. Hier mußten, da der Rhein und die meisten Nebenflüsse steigendes Wasser führen, die Gerüstbauten an der Südbrücke teilweise abgebrochen werden. Die obere Ruhr überflutet weite Strecken, dergleichen die Sieg.

hd Budapest, 28. März. (Tel.) Infolge Hochwassers stürzte bei Jstina die über den Biollo-Fluß führende Brücke ein, als ein Bauerngefahr die Brücke passierte. Der Wagen stürzte in die Fluten. Die Insassen ertranken.

Gerichtszeitung.

Frier, 27. März. Die Verhandlung im Prozeß Breuer nahm heute nach dreitägiger Pause ihren Fortgang, nachdem der erkrankte Geschworene wieder sein Amt versehen konnte. Die telegraphisch geladene Zeugin Adams in Monte Carlo will wegen Krankheit nicht erscheinen, während das deutsche Konsulat die Zeugin als reisende und vernunftfähig bezeichnet. Die Verteidigung erklärt auf diese Zeugin nicht verzichten zu können; ein Zwang zum Erscheinen kann jedoch nicht ausgeübt werden. Verteidiger Dr. Werthauer wohnt der Verhandlung wegen Führung der Verteidigung im Fall Friedrich-Bohn nicht mehr an. Im weiteren Verlauf der Beweisaufnahme

Abrechtsorden mit Kreuz, dem Baurat Koch-Seidelberg und dem Oberbibliothekar Prof. Dr. Wille das Komthurkreuz 1. Klasse.

Um 5 1/4 Uhr erfolgte die Fahrt nach der Universitätsbibliothek, woselbst Oberbibliothekar Geheimrat Hofrat Wille die hohen Gäste durch die festlich geschmückten Räume geleitete. — Kurz vor 6 Uhr fuhren die Fürsten durch die Anlagen über die Friedrichsbrücke und den Philosophenweg zum Großherzoglichen Palais, woselbst ein Dinner zu 28 Gedecken stattfand.

Den Höhepunkt der Veranstaltungen bildete die Schloßbeleuchtung, die gegen 8 Uhr vor sich ging und welcher die hohen Herrschaften vom rechten Redarifer aus bewohnten. Die Ueberrung der Redarifer war, wie uns gemeldet wird, eine ungewöhnlich strenge. Das Wetter war prächtig und demgemäß fiel auch die Schloßbeleuchtung aus. Die rot glühenden Ruinen hoben sich von dem dunklen Abendhimmel wunderbar ab.

Um 8 Uhr 34 Minuten erfolgte die Abreise des Königs von Sachsen mittels Sonderzuges nach Dresden und um 8 Uhr 42 die Rückreise des Großherzogs nach Karlsruhe. Die Ankunft daselbst erfolgte um 1/10 Uhr.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 29. März.

In den evangelischen Kirchen der Stadt fand am gestrigen Sonntag Konfirmation statt. Wie wir hören, war auch in diesem Jahr die Zahl der Knaben und Mädchen, die an diesem Tag zum ersten Mal das Abendmahl empfingen, eine außerordentlich große.

Todesfall. Dieser Tage schied hier Frau Anne Kühne Witwe, Karlsruhe 20, aus dem Leben. Ein Stück Alt-Karlsruhe im besten Sinne ist ihr dahingegangen, eines jener Originale, wie sie die Karlsruher Bürgererschaft immer seltener aufzuweisen hat, eine altbewährte, gesunde, stets frohgemute, herzengute Frau. In besonderer Verehrung stand sie bei der jüngeren Juristengeneration, eine ganze Anzahl derselben hatte im Laufe der Jahre bei ihr Abtug und gute Herberge.

Aus Argentinien (Prozeß, 1. März) schreibt uns ein seit vielen Jahren dort weilender Abonnent: „Während laut „Bad. Presse“ bei Euch grimmige Kälte herrschte, hatten wir hier unter furchtbaren Hitze und Trockenheit zu leiden wie noch nie. In früheren Jahren hatten wir immer von Zeit zu Zeit starke Gewitter, die die Erde abkühlten, dieses Jahr aber fiel von Mitte Dezember bis Mitte Februar kein Tropfen Regen, dagegen fiel jeden Mittag die Hitze auf 88—42 Grad Celsius im Schatten und unsere Windmühle, die Tag und Nacht arbeitete, konnte für unser Vieh (wir haben gegenwärtig 130 Stück Rindvieh und 50 Pferde) kaum genug Wasser pumpen; erst vor etwa 14 Tagen brachte uns endlich ein Gewitter das heiß ersehnte Maß und etwas Abkühlung.“

Der Verein für Verbesserung der Frauenkleidung veranstaltet heute, Montag den 29. März, um 4 Uhr, wieder einen Auskunfts-nachmittag im unteren Saale des Museums (Ritterstraße). Jede Dame, die über irgend eine die neue, verbesserte Frauenkleidung bezügliche Frage Auskunft wünscht, erhält dort unentgeltlich die ausführlichste Belehrung. Es ist eine große Auswahl guter, praktischer und schöner Unterkleidung aufgelegt; Dresden von Bezugsquellen hierzu von Geschäften, die Waren nach unseren Vorschriften führen, von Schneiderinnen werden angegeben, gute Schnitte abgegeben. Daran schließt sich um 7 Uhr die Generalversammlung.

Zeichenausstellungen der sächsischen Volksschulen finden, wie aus dem Informaten zu ersehen ist, am Mittwoch den 31. März und Donnerstag den 1. April in der Karl-Wilhelms-Schiller-, Sebel-, Leopold- und Gutenbergschule statt. Diese Ausstellungen sind insofern bemerkenswert, als sie ein Bild davon geben werden, wie sich die neue Zeichenmethode bereits in unserem Volksschulwesen als Fachunterricht eingelebt hat. Durch diese neue Lehrmethode, welche an die Stelle des Kopierens von Vorlagen das Zeichnen nach Naturgegenständen setzt, soll besonders das richtige Sehen und die Auffassung des Wesentlichen eines Objektes vermittelt und die Zeichenfähigkeit zur Fertigkeit entwickelt, das Gesehene mit einfachen Mitteln, jedoch nicht in dilettantenhafter Weise, sondern nach künstlerischen Gesichtspunkten richtig wiederzugeben. Es wird deshalb ein früherer Zug von Farben und Zeichenfreudigkeit durch diese Ausstellungen gehen, deren Besuch jedem zu empfehlen ist, der Interesse hat an der Entwicklung eines Unterrichtsfaches, dem jetzt mehr wie früher die Bedeutung in der Ausbildung der geistigen Fähigkeiten der Kinder zuerkannt wird, welche es in unserer Zeit besonders für solche hat, die sich später einem Berufe zuwenden, in denen ein scharfes Auge und eine zeichentechnische Ausbildung der Hand erforderlich ist.

Even Scholander-Abend. Wir machen unser lustigstes Publikum auf den heutigen Scholander-Abend im Museumsaal ganz besonders aufmerksam. Das interessante Programm des berühmten schwedischen Lautensängers verspricht auch in diesem Jahre seinen zahlreichen Freunden heitere genussreiche Stunden. Anfang 8 Uhr abends.

Am Volkstheater fanden sich am Samstag die beiden Rivalen, Herr Marzall, der „Kanonendonig“ und Herr Bionel, der „moderne Labiadior“, nochmals in einem Ringkampf gegenüber, da Herr Bionel sich mit seiner Niederlage vom Tage vorher nicht zufrieden gegeben hatte. Doch auch diesmal unterlag Bionel trotz seiner anscheinend größeren Gewandtheit seinem offenbar etwas härteren und was beim Ringen sehr von Vorteil ist, um mindestens 1/2 Zentner schwereren Gegner Marzall nach einem herrlich durchgeführten Kampfe in ungefähr 16 Minuten.

Zu dem Unfall des Studenten aus Mannheim teilt man uns noch mit, daß es glücklicherweise nicht nötig war, die Amputation bei

werden einige richtige Rennfahrer aus Berlin über ihren Verkehr mit Breuer und dessen Persönlichkeit vernommen. Der Schrittmacher Weingärtner, früher Monarch bei Breuer, bezeichnet diesen als einen Prozen, der uninnige Geldausgaben gemacht. Auch Kobl (München) meint, daß Breuer nur durch seine Geldausgaben sich Freunde gemacht. Kobl lernte Breuer 1906 in Paris kennen und hartete später wiederholt auf der von Breuer in München gepachteten Rennbahn. Breuer renommierte mit seinem Geld, das er in der sinnlosesten Weise verschwendete. Ueber die Geldquelle machte man sich seine besonderen Gedanken. Breuer spielte sehr viel, es ist aber ausgeschlossen, daß er mit Spiel- oder Renngewinnen seinen Aufwand bestreiten konnte, wenn er auch im Spiel einiges Glück hatte. Kobl spielte oft mit ihm, es sei aber nicht richtig, daß er ihm in Paris in einer Nacht 30 000 Mark abgenommen, es seien nur 3600 Mark (!) gewesen. Drei Wochen vor der Bluttat habe Breuer 8000 Mark im Kartenspiel verloren, im September 1908 im Anglo-Amerikanischen Klub, wo Kobl ihn eingeführt, 12 000 Mark (!). Breuer war gewalttätiger Natur, seine Drohungen mit dem Schießen nahm Kobl nicht ernst. Viel Geld habe Breuer an einen Dr. Schröder in Köln verloren, der nach Mitteilung des Kriminalkommisjärs Treslow ein bekannter Spieler in Köln gewesen und jetzt verschwunden ist.

hd Tours, 28. März. (Tel.) Das Schwurgericht verurteilte gestern einen Angeklagten zum Tode und zwei Mitschuldige zu je 20 Jahren Zuchthaus. Alle drei hatten einen Gutsbesitzer in den Fluß geworfen, seine Frau ertränkt und das Anwesen beraubt.

Sport.

Karlsruhe, 29. März. Ueber die gestrigen Fußballwettpiele liegen uns folgende Resultate vor: F.-K. Phönix Karlsruhe schlug den F.-K. Hanau 3 mit 5 : 0 Toren; in Kaiserslautern gewann der Distriktsmeister F.-K. Nürnberg gegen den Bestreitsmeister F.-K. Kaiserslautern überlegen mit 8 : 2. — Der Karlsruher Fußballverein fuhr nach Ludwigshafen, um sich von dem F.-K. Pfalz Ludwigshafen eine Niederlage von 1 : 0 zu holen. — Dagegen konnte die 1. Mannschaft des F.-K. Frankonia Karlsruhe gegen den F.-K. Nevidia in Ludwigshafen ein überlegenes Spiel liefern und mit 4 : 0 Toren gewinnen. — In Forstheim siegte bei dem Entscheidungsspiel um die Meisterschaft in Klasse O in Mittelbaden der F.-K. Union Karlsruhe gegen den F.-K. Weiskopf Forstheim und sicherte sich dadurch endgültig die obengenannte Meisterschaft. — Alemannia Karlsruhe unterlag dem 1. Forstheimer F.-K. mit 2 : 1.



„vollem Bewußtsein“ auszuführen, sondern, daß diese Operation in ruhiger Partise gemacht wurde, wie man das fast immer zu tun pflegt.

Steuern. Das diesjährige Ab- und Zuschreiben der Einkommen- und Vermögenssteuer wird am Donnerstag den 1. April bis mit Mittwoch den 7. April und vom Dienstag den 13. bis mit Freitag den 30. April 1904, vormittags von 8½ bis 11½ Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr in den Geschäftsräumen des Gr. Steuerkommissärs, Kreuzstraße 13, 2. Stock, hier vorgenommen werden.

**Aus den Nachbarländern.**

Neustadt a. d. S., 28. März. (Tel.) Heute nachmittag gegen 4 Uhr wurde in der Maximilianstraße die 80 Jahre alte Witwe Michel vom dem Automobil des Möbelhändlers Solzinger aus Speyer überfahren. Die Frau kam nicht mehr zum Bewußtsein und verschied zwei Stunden später im Krankenhaus. Den Chauffeur Rider trifft dem Vernehmen nach keine Schuld.

Mun., 28. März. Die gegenwärtig hier tagende Konferenz der am Bodenseeverkehr beteiligten Eisenbahn- und Dampfschiffahrts-Verwaltungen befaßte sich in der Hauptsache mit der Festsetzung des Sommerfahrplans der Bodensee- und Rheinfahrt. Hierbei wurde eine Verständigung im großen und ganzen unter Anlehnung an den vorjährigen Sommerfahrplan erzielt. Ferner kamen Angelegenheiten des Gepäcksverkehrs und der Schülerfahrten zur Beratung. Die nächste Konferenz wird in Schaffhausen abgehalten. Von den beteiligten sechs deutschen und außerdeutschen Verwaltungen, die dem Bodenseeschiffahrts-Verband angehören, führt die bayerische Staatsbahnverwaltung zur Zeit den Vorsitz im Verbandsrat.

**Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.**

Berlin, 27. März. Wie aus Bukarest telegraphiert wird, trifft Kronprinz Wilhelm dort am 20. April zur Feier des 70. Geburtstages König Karls ein, um die Glückwünsche des deutschen Kaisers zu überbringen.

Mosk., 28. März. Das russische Geschwader hat heute nachmittag den Nischen Hafen verlassen und ist nach Libau in See gegangen.

Rom, 29. März. Hier spricht man davon, daß auf die Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem König von Italien eine Begegnung Bismarck mit König Eduard von England in Neapel folgen werde. (B. Z.)

Antwerpen, 28. März. Die Polizei hat die Überwachung der Lokale der „Union Tildet Office“ übernommen, nachdem die Direktion der dortigen russischen Terroristen erhalten hat, worin sie aufgefordert wird, eine große Geldsumme zu entrichten, widrigenfalls ihr Lokal in die Luft gesprengt würde. Einen ähnlichen Brief hat die Zentrale in Basel erhalten.

Boston, 29. März. Im Neubau des hiesigen Opernhauses erfolgte gestern eine Dynamitexplosion, wodurch der ganze Neubau zerstört wurde. Die Explosion ist das Werk freilebender Bauarbeiter.

Sofia, 28. März. Handelsminister Rapschew begibt sich morgen nach Konstantinopel, um nach der Rückkehr Rifaat Paschas die Verhandlungen über die Frage der Entschädigung der Orientbahn aufzunehmen. Die Entschädigungsfrage wird gleichzeitig mit der Frage der Orientbahn verhandelt werden, weshalb der hiesige Vertreter der Orientbahn morgen abreist. Die nach Petersburg abgereisten Minister Papritow und Salabasschew werden in Petersburg gleichwie Rapschew in Konstantinopel auf die baldige Anerkennung Bulgariens als Königreich hinwirken.

de Rio de Janeiro, 28. März. Mittermeldungen zufolge haben ernste Zwischenfälle im Gebiet Acre stattgefunden, zu dem Zweck, eine Autonomie dieses Staates herbeizuführen. Das Gebiet von Acre ist unlängst Brasiliens angegliedert worden und befindet sich zur Zeit unter der direkten Kontrolle der brasilianischen Bundesregierung.

**Nachlässe zum franz. Postbeamtenstreik.**

Paris, 28. März. Infolge der Unterredung des Ministers Barthou mit den Delegierten der Postbeamten sprachen sich Ministerpräsident Clemenceau und Minister Barthelemy dahin aus, daß der geplanten Untersuchung bezüglich des den Unterstaatssekretär Simpan betreffenden Anschlages keine Folge zu geben sei. Infolgedessen sieht man der endgültigen Beilegung des Postbeamtenstreikes entgegen.

Paris, 28. März. Der Rat des Arbeiter Syndikats hat die Wiederaufnahme der Beziehungen zwischen dem Syndikat und dem Minister der öffentlichen Arbeiten beschlossen.

**Die Revolution in Persien.**

Teheran, 27. März. Der frühere Finanzminister und Parlamentspräsident Sanireh Dauleh wurde vom Schah ausgedrängt, Persien zu verlassen. Er flüchtete, um sein Leben zu retten, in die englische Gesandtschaft, die ihm Asyl gewährte. Die von der türkischen Botschaft zum Schutze der sich dort aufhaltenden Flüchtlinge von Konstantinopel erbetene Schutzwehr soll nach dem Wunsche der Botschaft 250 Mann betragen.

Asterabad, 28. März. In Benderiges (in der Südoeste des Kaspiischen Meeres) landete der frühere Zeitungskorrespondent Panow mit 50 Revolutionären aus dem Kaukasus und ging gegen Asterabad vor. Eine andere von ihm gebildete Abteilung kam in Barserusch (an der Südküste des Kaspiischen Meeres) an. Die Revolutionäre unterbrechen in allen Teilen die telegraphische Verbindung und rufen Märsche hervor. In Asterabad bemächtigte sich die Bevölkerung der Arsenale und der dort aufbewahrten Waffen. In der Turkestan-Steppe herrschen starke Unruhen, Räubereien und Morde.

mk. Konstantinopel, 28. März. (Prinattel.) Die letzte westeuropäische Post über Pera nach Teheran ist abermals von Truppen des Schah geraubt worden. Die Post enthielt für 45 000 Franken Wertsendungen.

Der türkische Gesandte in Teheran hat seine Regierung um Abwendung einer Schutzwehr ersucht, da die Truppen des Schah seit Wochen von nächtlichen Einbrüchen und Gewalttaten in Teheran ihren Unterhalt bestreiten. Die Provinz Teheran gleiche bereits einer Wüste, auch herrsche große Hungersnot mit Seuchen, da die Nationalisten mit Hilfe übergetretener Provinztruppen alle Zufuhrstraßen nach Teheran abgesperrt haben.

**Die österreichisch-serbische Kriegsgefahr.**

hd Temesvar, 27. März. Auf den Militärposten vor dem chemischen Laboratorium der staatlichen Pulverfabrik wurde ein Attentat versucht, welches aber mißlang. Ein Kadaver in der Kleidung eines Offiziers näherte sich dem Posten und gab, als er sich in Schußweite befand, einen Revolverstoß auf den Posten ab, der aber kein Ziel verfehlte. Darauf suchte er auf seinem Kabe das Weite. Die eingeleitete Untersuchung hat bisher noch kein Resultat ergeben.

hd Piume, 28. März. Hier wurde der angebliche russische Graf Majersti sowie ein in seiner Begleitung befindlicher ungefähr 25 jähriger Mann, dessen Identität noch nicht festgestellt werden konnte, wegen Anwerbung von Freiwilligen für einen Krieg gegen Oesterreich verhaftet.

**Serbien und Montenegro rüsten ab.**

Belgrad, 27. März. Wie verlautet, wird der Kriegsminister morgen eine Verordnung erlassen, nach welcher sämtliche, über den normalen Friedensstand befindlichen Reservisten beurlaubt werden. Die Maßnahme kommt einer beginnenden Abrüstung gleich.

Belgrad, 28. März. Das Kriegsministerium erließ eine Verordnung, wonach die zur Waffenübung einberufenen Reservisten nicht einzurücken haben.

Cettinje, 28. März. Infolge Rußlands Erklärung zur Bosnienfrage ist noch gestern die Entlassung von 5 Reservejahrgängen verfügt worden. Ein 40 prozentiger Steuerzuschlag wurde zur Wiederausfüllung der Staatsklassen vom Fürsten angeordnet.

**Einigung der Mächte in der Anzeigerfrage.**

London, 28. März. Nach einer gestern abend hier veröffentlichten Mitteilung hat man allen Grund zu hoffen, daß heute oder morgen die Frage, welche inneren endgültigen Regelung des schon so lange bestehenden Balkanpostens im Wege land, in befriedigender Weise geregelt wird. Der österreichisch-ungarische und der deutsche Botschafter, sowie der russische Geschäftsträger sprachen gestern nachmittag im Auswärtigen Amt vor und es besteht Grund zur Annahme, daß alle vier Mächte sich über ein Vorhaben geeinigt haben, das eine Regelung herbeiführen und wenigstens eine befriedigende Lösung für den Balkan schaffen wird.

London, 28. März. Die englische Regierung hat den letzten Vorschlag des österreichischen Ministerpräsidenten Aehrenthal vorbehaltlos und ohne Abänderung angenommen.

Wien, 28. März. Auch die russische und französische Regierung nahmen die Aehrenthalsche Formel an.

hd Belgrad, 29. März. Die Vertreter der Mächte werden heute in Belgrad die zwischen Wien und London vereinbarte Erklärung abgeben und der serbischen Regierung den Rat erteilen, diese Erklärung auch dem Wiener Kabinett zu übermitteln. Infolgedessen wird jede selbständige Aktion des Grafen Gorgasch unterbleiben. Gleichzeitig ist auch betreffs Anerkennung der Anzeiger und die Aufhebung des Artikels 25 des Berliner Vertrages zwischen den Mächten und Oesterreich eine volle Einigung erzielt worden, wogegen sich Oesterreich bereit erklärt, die im Artikel 29 des Berliner Vertrages enthaltene Beschränkung der Souveränität Montenegros fallen zu lassen. Nun hängt das weitere nur noch davon ab, wie sich Serbien und die Katschlagen stellen und ob es die vereinbarte Erklärung in Wien abgeben wird. Man ist hier der Ansicht, daß Serbien sich bestimmt fügen wird, worauf auch schon die angeordnete teilweise Abrüstung schließen läßt.

**Wasserstand des Rheins.**

|                      |  |
|----------------------|--|
| Konstanz, Hafenweil. | 27. März 2,56 m (26. März 2,52 m.)               |
| Schaffhausen         | 29. März Morgens 6 Uhr 1,50 m (27. März 1,96 m)  |
| Rehl                 | 29. März Morgens 6 Uhr 2,07 m (27. März 2,30 m.) |
| Maxau                | 29. März Morgens 6 Uhr 4,16 m (27. März 4,28 m.) |
| Mannheim             | 29. März Morgens 6 Uhr 3,44 m (27. März 3,84 m.) |

**Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.**

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Montag den 29. März

Apollotheater. 8 Uhr Varieteevorstellung.

Arbeiterbildungsverein. 8¼ Uhr Vortrag. Wilhelmstr. 14.

„Frankenred“. Täglich Künstler-Konzerte. „Friedrichshof“. Heute abend spielt die Ungarische Künstler-Kapelle im Gartenjaal. Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.

Kaiser-Restaurant u. Café. Ede Kaiser- und Kronenstraße. Täglich abends Künstler-Konzert. Männerturnverein. 5¼ Uhr 2. Damenabteilung, Kaiserallee 6. Museumjaal. 8 Uhr Wiederabend von Scholander. Vater Hahn. Täglich abends Konzert der ital. Damenkapelle. Turngemeinde. 8¼ Uhr Damenabteilung A, Sophienstraße 14. Turngesellschaft. 8 U. Fichten. Realsch. Waldhorntr. Jgl. Nebenmusik. Ber. f. Verb. d. Frauenleistung. 7 Uhr Generalversammlung im Museum. Tüchtklub. 8¼ Uhr Probe im Prinz Karl.

**Forman gegen Schnupfen**

(Kaiserstr. 241, im ehem. Viktoriapark.)

Wirkung frappant! (Dose 30 Pf.)

**Pädagogium Karlsruhe**, (Kaiserstr. 241, im ehem. Viktoriapark.)

mit kl. Internat. — 7 Klassen, extra bis Obersek. — Individueller Unterr. — Lösung der Aufg. unter Lehreraufs. — Gediegene Vorbereitung zum Einjährig-Primaner- und Führerexamen. Langjähr. Erfabr. Beste Referenzen. Prospekt gratis. Schmidt und Wibel, Vorstände. 4559,72

**Karl Wagner**, Akademiestr. 39

Atelier für Restaurieren alter Oelgemälde, Pastelle, Miniaturen.

Reinigen aller Arten von Bildern, Suchen etc. Feinstes Verstandnis u. durchaus fachmännische Behandlung von Werken alter Meister bei mässigen Preisen. Für die Restaurierung der Gemälde der Gross. Kunsthalle und der hiesigen Schlosser seit 1804. Anekdotenreiche Referenzen hervorragender Kenner, Künstler und Behörden hier und auswärts. 8729a

|  |  |
|--|--|
| <b>Beid. Bücherrevisor</b><br><b>Carl Nagel</b> 1060<br>Karlsruhe und Pforzheim<br>Karlsruhe 68<br>Tel. 108. | <b>Revisionen</b><br>von kaufm. Betrieben,<br>Büchern und Bilanzen.<br>Arrangements - Liquidationen.<br>Vertrauliche Beratung. |
|--|--|

**Heute geht's los!** auch bei Ihnen, in allen Ecken, vom Keller bis in den Keller: das Wischen, Abseifen, Fegen, Schrubben, Putzen, Waschen, Scheuern, Reinmachen. Vor Ostern soll alles blitzsauber werden. L u h n s Salm-Terp.-Kerze und L u h n s Wasch-Extrakt mit rotem Band haben sich hier seit Jahren allerbestens bewährt, weil der Anstrich nicht leidet, auch alles durch die milde, sparame Lauge von L u h n s bekanntlich gespart bleibt. Überall kauft man deshalb jetzt L u h n s. Nachahmungen weisen man zurück. 2597a

Es wird auf den der heutigen Gesamtauflage beigelegten Prospekt betreffend „Landwirtsch. Kräftigt Eure beschädigten Winterjaaten durch eine Stäupföbung mit schw. Ammoniak sobald als möglich“ von der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H., Bochum, besonders hingewiesen. 2671a

**Koche, brate, backe, röste, bügle und sterilisiere auf Gas!**

Schon seit den ersten Tagen der Erbauung von Gaswerken wurde das Leuchtgas in den größeren Städten auch bereits zum Zeigen sowie zum Kochen benutzt. Manche Dame, die heute Großmutter ist, erinnert sich aus ihrer Jugend eines kleinen Gaslochers, welcher zu jener Zeit nur zum Erwärmen des Wassers im Teetisch diente. Dieser kleine Einlochlocher war an der Wand oder auf einer kleinen Etage im Wohnzimmer angebracht, und das Wasser brodelte jeden Nachmittag, wenn die Freundinnen mit dem Strickstrumpf oder der Häkelarbeit zu dem damals üblichen Kaffeelätzchen in der Dämmerstunde zusammenkamen, um sämtliche Stadtheuteitungen gebührend zu besprechen.

Diese Zeit der ersten Gaslocher liegt heute Jahrzehnte zurück. Deutschland ist aus einem in viele kleine Staaten zerfallenden Conglomerat von Ländern mit vielen Sonderinteressen, wo das Allerwichtigste die Stadtheuteitungen darstellte, durch die Arbeitskraft seiner Bürger zu einer Weltmacht emporgewachsen. Die gemüthlichen Zeiten des Bierkaufes und des Kaffeelätzchens sind vorüber. Auch unserem Gaslocher sind ernstere Pflichten zugewiesen worden; er ist nicht mehr das Paradestück, das nur in den Wohnstuben der feinsten Bürgerhäuser gegeligt wird, sondern ein unentbehrlicher Gebrauchsgegenstand, der heute in der Küche von jeder Hausfrau hochgeschätzt wird.

In der heutigen schnelllebigen Zeit, wo die Herren meist von morgens bis abends im Geschäft oder Bureau unermüdet tätig sind, müssen sie darauf sehen, daß auch in ihrem Haushalt alles präzise auf die Minute geregelt ist. Sie verlangen nicht nur, daß das Essen zur genau bestimmten Zeit auf den Tisch kommt, sondern auch daß dasselbe tadellos gut und befömmlich durchgekocht und nicht verbrannt ist. Dies ist aber nur mit Hilfe eines guten Gaslochers möglich, welcher die Hausfrau von den Tücken des Schornsteins und des dazu gehörigen Kohlenherdes frei macht.

Der beste Beweis, wie unendlich praktisch und wie sparsam der Junker & Ruh-Gaslocher arbeitet, ist wohl der, daß der ehemalige Luxusgegenstand der Reichen heute in Tausenden von kleinen Beamten- und Arbeiter-Familien mit Vorteil das tägliche Mittagessen kocht und zwar aus und in kurzer Zeit. Wenn trotzdem manche Hausfrau heute noch über starken Gasverbrauch oder Gasgeruch oder sonstige Unannehmlichkeiten des Gaslocher klagt, so möchten wir fragen: Hat diese Hausfrau einen Junker & Ruh-Gaslocher? Kennt sie den Doppelpar-

brenner und seine Vorteile? Ist ihr Gaslocher sachgemäß angeschloßen und richtet sie sich genau nach den Angaben unseres Kochbuchs mit Anleitung für die Gasflamme? Oder hat sie ein Dienstmädchen, welches mit Ablicht oder aus Zummtheit möglichst viel Gas verbrennt, um dieses moderne Möbel aus der Küche hinauszuexperimentieren? Oder hat sie einen schlechten, unrationellen Gaslocher, bei dessen Anschaffung nur der billige Preis maßgebend war, einerlei was derselbe in den Jahren des Gebrauchs an Gas frisst? Denn bei Anwendung eines Junker & Ruh-Gaslochers mit patentiertem Doppelparabrenner spart jede intelligente Hausfrau Zeit, Geld und vor allem Arbeit.

Mit der fortschreitenden Zeit werden die Ansprüche der Menschen an Bequemlichkeit immer größer und die Dienstboten immer schwieriger, da die Nachfrage nach dienstbaren Geistes mit jedem Tage zunimmt. In vielen Familien genügt heute der einfache Gaslocher nicht mehr den Ansprüchen des Haushaltes. Wir gingen deshalb dazu über für die Gaslocher Wädhler zu bauen, auch Wärmeschirme und Grillapparate; dieselben vereinigen wir dann mit dem Gaslocher auf einem Geißel zu sogenannten kombinierten Herden. Aber auch dieses genügte den Ansprüchen des heutigen modernen Geschmades nicht mehr überall. Daher bauten wir komplette Herde, die dem verschiedensten Geschmades und Verwendungszweck angepaßt sind, diese Herde sind heute derartig ausgereift und vollkommen, daß es nichts mehr gibt, was man mit denselben nicht kochen, braten, kochen oder rösten könnte.

Trotzdem die Firma Junker & Ruh diese Herde schon 15 Jahre baut, gibt es heute noch Hausfrauen, welche ein gewisses Vorurteil gegen diese neue Art von Herd haben, welche nur auf Gas als Brennmaterial angewiesen ist.

Viele Hausfrauen nehmen daran Anstoß, daß der Gaslocher nach ihren Begriffen so scheinlich klein ist und doch wird jede Hausfrau, welche nur einmal einen Versuch mit diesen Herden gemacht hat, sich sehr bald überzeugen, daß ein Junker & Ruh-Gaslocher jeden Kohlenherd weitvorteilhaft ersetzt, wenn nicht übertrifft und daß der kleinste Gaslocher vollkommen für eine kleine oder mittlere Familie ausreicht. Mit den Herden 163, 164 kann man alles kochen, braten und kochen, was im Hausstand vorkommt, mit den Herden 165, 166 kann man dazu noch Zeller und Speisen wärmen und mit den Herden 173, 174 mit je 3 oder 4 Kochlöchern kann man Warten oder andere Speisen rösten oder grillen (wie der Engländer sagt), die gesunde Art der Fleischzubereitung, nur in Deutschland leider nicht genügend gebräut. Für ganz große Familien oder Brunnhöfen sind unsere Herde 189, 190 und 192 bestimmt. Sämtliche Herde sind durch verschiedene Abstellplatten zu vergrößern und kann man die Zahl der Kochstellen durch Anbringen von weiteren runden oder Längsbrennern unter den Abstellplatten je nach

Wunsch um eine bis zwei pro Herd vergrößern, so daß die Hausfrau bei unferen Herden die Wahl hat zwischen drei bis acht Kochstellen.

Manche Hausfrau meint, der Gaslocher sei nur für die heiße Jahreszeit; dem ist aber nicht so, denn so gut wie er die Speisen kocht oder bratet, so strahlt er auch immerhin so viel Wärme ab, daß jede Küche, welche nur etwas günstig gelegen ist, durch den täglichen Verbrauch des Herdes morgens, mittags und abends immerhin derartig gewärmt wird, daß das Dienstmädchen in der Küche nicht friert. Wir haben selten so kalte Winter, daß man noch nötig hätte, die Küche irgendwo zu heizen. Und hat das Dienstmädchen erst die Vorteile des Gaslocher begriffen, die Bequemlichkeit, daß sie keine Kohlen, kein Holz und keine Asche zu schleppen braucht und daß die Küche durch den Gaslocher viel leichter sauber gehalten werden kann, so wird sie sich selbst dagegen wehren, daß der Kohlenherd auch nur ab und zu angezündet wird.

Die Hausfrau hat dann den Vorteil, daß das Mädchen Zeit gewinnt und leichter arbeitet. Natürlich muß man einem Dienstmädchen zuerst auf die Finger sehen, damit die Flamme nur dann brennt, wenn sie wirklich gebraucht wird. Durch den Gaslocher wird die Küche zum Salon, das Arbeiten ist ein sehr sauberes und ein sehr präzises, denn das Feuer des Gaslocher ist jeden Tag ganz gleichmäßig, so daß alle Speisen, sei es beim Kochen, Braten, Backen oder Rösten genau nach der Uhr fertig gemacht werden können, wenn einmal durch einen Versuch die Zeit festgelegt wurde, welche immer für die Größe der Portionen für eine bestimmte Familie ganz gleichmäßig bleibt. Der Gaslocher liefert die volle gewünschte Hitze zum Kochen oder Braten oben auf der Kochplatte im selben Moment des Anzündens, während der Wädhler, Köst- oder Wärmecorn innerhalb 10 Minuten eine Hitze entwickelt, welche jedem Kohlenherd überlegen ist. Ist der Gaslocher, wie es sich gehört, an die Gasleitung nicht durch Gummischläuch, sondern mit einer eisernen Rohrleitung festangeschloßen und wird vor jedem Gaslocher oder Herd ein Abperrhahn angebracht, so ist es unmöglich, daß die Küche nach Gas riecht, denn unsere Brenner sind derartig richtig entleert, das heißt, das Gas wird genau im richtigen Verhältnis vor dem Verbrennen mit Luft gemischt, daß die Gase ohne Rückstände zu Wasserdampf verbrennen. Dies gilt sowohl für unsere Rundbrenner, wie auch für die Längsbrenner, welche den Wädhler heizen.

Ein Kochbuch mit genauer Anleitung für den Gebrauch des Herdes, welches seit Jahren jedem Herd beigegeben wird, steht auch den Besitzern unserer Gaslocher und sonstigen Interessenten gerne gratis zur Verfügung.

Indem wir glauben, durch obige Ausführungen mancher Hausfrau die Vorteile des Gaslocher etwas näher gebracht zu haben, hoffen wir, daß bei unserer neuesten Bitte sich das Wort beschreiben: Wer viel bringt, wird jedem etwas bringen.



Von Montag den 29. März ab:

# Verkauf grosser Posten engl. Tüll-Gardinen

als Restbestände einer bedeutenden Plauerer Fabrik weit unter Preis erworben.

➔ Selten günstige Kaufgelegenheit. ➔

Ferner empfehle in grösster Auswahl zu bekannt billigen Preisen:

- Tischdecken Steppdecken Schlafdecken Bettdecken
- Bettvorlagen Bodenteppiche Läuferstoffe
- Portierenstoffe Galerieborden Kantonieren Linoleum
- Rouleauskörper Transparentstoffe Kongresstoffe etc.

Spachtel- und Point-lace-Gardinen, Stores und Bettdecken **10** Prozent Rabatt.

## M. Schneider,

Inhaber: **H. Kahl** Karlsruhe  
Kaiserstrasse 181.

### Gürtel

Grösste Auswahl! Billigste Preise!

#### L. Wohlschlegel

Kaiserstrasse 173. 2811\*

### Verlobungs-Ringe

ohne Lötage, in massiv Gold, das Paar von **Mk. 12-40** empfiehlt nach Gewicht äusserst billig.

**Christian Fränkle, Goldschmied,**  
Karlsruhe, Kaiser-Wilhelm-Passage 7. 3017.6.5

### Rationelle Hautpflege bedingt: Poröse Wäsche!

Die zweckmässigsten, geeignetsten, haltbarsten Sorten (auch Stoffe meterweise) erhalten Sie im:

**Reformhaus z. Gesundheit, Karlsruhe, Kaiserstr. 40.**

Machen Sie sich Neuanfassungen **nur** darin, Sie erweilen Ihrem Körper einen guten Dienst.

Ferner: **Gediegene Schuhwaren** in anerkannt besten Passformen;  
**Soden, Strümpfe** (auch einballige), **Reform-Leibchen** zc.

4800

Verlangen Sie mein Messer Nr. 5, es ist das beste Messer, Karl Hummel, Karlsruhe, Werderstrasse 13. 3040

Immer Schwungvoll



### Sardinen

20 Stück nur 10 Pfg.

### Bismarck-Heringe

5 Stück nur 20 Pfg.  
So lange Vorrat anreichert.  
2.2 bei 4574

**E. Bucherer,**  
in den bekannten Filialen.

### Empfehle

nächsten Donnerstag u. Freitag auf dem Markt

### prima Bauernschinken,

sehr gut im Geschmack und hart geräuchert, ohne Schmalz. Grösse nach Belieben. 11585.3.2

**J. Sinn, Metzgermeister,**  
Weingarten.

### Herren-

u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel zc. werden, da großer Bedarf, am besten bezahlt von

**J. Stieber, Marktgrabenstrasse 19**  
Durch Postkarte benachrichtigt, komme zu jeder gewünschten Zeit.

## Wilhelm Kronenwett

### Weingrosshandlung

Hirschstrasse 64. Telephon 1277.

Vorzügliche Tischweine. 4571.4.2  
Hervorragende Flaschenweine.

Mindest-Abgabe 20 Liter oder Flaschen, auch assortiert.

Haupt-Dépôt der Sektkellerei Henkell & Co., Mainz.

## Havanna-Reste!

Ca. 33000

Reste von 10, 12, 25 und 40 Pfg.-Zigarren, feine milde Sumatra.

Sachen werden weit unter Einkaufspreis abgegeben.

1000 Stück 48 Mark B11563.2.2  
100 " 5 1/2 "  
Duzend 80 Pfg.

### Orient-Havanna-Kaus,

Karlsruhe.  
Kaiserstr. 87, Kreuzstr. 18.

### Umzüge

werden prompt und pünktlich ausgeführt.

**Franz Vögele, Schreiner,**  
am besten bezahlt von B11449.4.2  
**Durlacherstr. 89.**

### Fahrrad,

gut erhalten, mit Freilauf u. Hinterradbremse unständehalber sofort billig zu verk.

B11683 **Kaiser-Allee 73, 4. St.**

Zu verk. schön, weiß, Kinder-Fahrrad, m. Nadelgeh., Schutblech.

B11688 **Gerwigstr. 36, 3. St. 1.**

### Zuschneidekarte für Damenschneiderei

Privat und Bes. Gröndl. Ausbildung im Zuschneiden, Aufstecken, Kostümen nach unübertriffener, neuer Methode. Näht für ungeliebte Damen, in welchen die Arbeit geschnitten, gerichtet und anprobiert wird. Schnitte-Verlauf nach persönlich. Nach. Näb. durch Probette. H. Egenolf. atab. gevr. Zuschneidelehrerin, **Waldstraße 35.** B11700

### Für

getragene Herren-, Damen- und Militär-Kleider, Schuhe, Stiefel usw. zahle ich die höchsten Preise. Postkarte genügt. — Komme ins Haus. B10957.3.3

**A. Zelewitzki,**  
Kaiserstrasse 3.

**Geld** Darlehne ohne Bürgen, ratnw. Näb., v. Selbstg. **Hengstmann, Borimund 30,** Gutenbergstr. 59. Näb., 2248a15.7



Die Friedberg-Bohn-Affäre.

88 Berlin, 27. März. Am heutigen zweiten Verhandlungstag wurde die Vernehmung Friedbergs fortgesetzt...

Die hierauf folgende Vernehmung des Angeklagten Bohn gibt ein lebensvolles Bild von dem Treiben Friedbergs...

(Bekanntlich hat Bohn die Flucht nach London bald nach Friedberg am 10. Februar 1908 angetreten...

Die einzelnen Anklagepunkte werden dann mit Bohn durchgegangen. Bohn bestreitet die ihm zunächst zur Last gelegte Unterstellung eines Schecks...

Die Verhandlung wird hierauf auf Montag vertagt.

Handel und Verkehr.

3 Karlsruhe, 27. März. Der hiesige Rheinshiffenverkehr gestaltete sich in der Zeit vom 23./24. März folgendermaßen...

4 Durlach, 27. März. Der heutige Schweinemarkt war besahren mit 132 Käuferfleischweinen und 384 Ferkelweinen...

Neu eingeführt. Union-Briketts. 7 Stück 10 Pf. Bündelholz. große Bündel. Bündel 12 Pf. Bügelkohlen. 2 Hfd.-Packt 15 Pf. Pfannkuch & Co.

Herd um 5 Mk. zu verkaufen. Kl. Herd, abzugeben. 2 Herde, gebraucht, noch billig abzugeben. Kinderliegewagen z. verkaufen.

Oleanderbäume, versch. billig zu verkaufen. Stellen finden. Wer kauft, Stellung, gleich melde.

Bureau-Verband „Reform“, einz. kaufm. techn. Vermittl.-Bureau am Plage. 2 tücht. Verkäuferinnen, Weißwaren.

Buchhalter zum baldigen Eintritt gesucht. Der Posten umfasst die gesamten kaufmännischen Obliegenheiten eines Hauptgeschäftes...

Verkäuferin zur Aushilfe gesucht. Fishel, Kaiserstraße 100. Ein Mädchen, das kochen und alle Arbeiten verrichten kann...

Zeitungsträgerin, durchaus ehrlich und pünktlich, bei hohem Lohn sofort für Mühlburg gesucht.

Die besten Stellen finden W. Hotel- u. Rest.-Persona durch J. Wolfarths Bureau.

Gesucht tüchtig. Modellgraveur, dauernde Stellung. Offerten mit Zeichnungsskizzen und Angabe der Lohnansprüche...

Schneider. Tüchtige Kleintuchmacher sucht für dauernd. J. Blumenstetter.

Bierführer kann sofort eintreten. Brauerei C. Franz, Rastatt.

Lehrling-Gesuch. Für mein photogr. Geschäft suche ich zu Osnabrück einen jungen Mann aus anständ. Familie...

Lehrlings-Gesuch! Ein braves, junges, welches das Möbel-Tapezierer-Geschäft erlernen will...

Tapezier-Lehrling, gut erzogen, eventl. mit Kost und Wohnung, wird unter günstigen Bedingungen aufgenommen.

Restaurationsköchin, gewandte, nice Kellnerin gesucht durch Frau Kasso.

Köchin, die der feinsten Küche selbstständig vorstehen kann u. auch etwas Hausarbeit übernimmt...

Köchin, die auch Hausarbeit übernimmt, auf 1. April. Frau Direktor F. Hummel.

Gesucht. Eine ältere Person als Haushälterin für einen alleinstehenden Herrn (Witwer) auf unbestimmte Zeit...

Mädchen-Gesuch. Ein junges, fleißiges Mädchen, das Lust hat das Kochen nebenbei zu erlernen...

Gasthaus zum Bahnhof, Durlach. Mädchen für häusl. Arbeiten auf 1. April gesucht.

Zu vermieten. In ruhiger Lage, nahe am Bad, ist ein neues Haus mit gutem Keller...

Residenz-Kinematograph-Theater Waldstrasse 30. Die Gardehusaren in Moskau. Die Husaren steigen ab als Tirailleure.

Büglern, Hilfsarbeiterinnen, sowie Näherinnen finden dauernde Beschäftigung. Färberei Prinz A.-G.

Gesucht evang. jung. Mädchen für Hausarbeit. Ein tüchtiges Mädchen, welches kochen kann und alle Hausarbeiten mit übernimmt...

Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, bei hohem Lohn dauernde Stelle. Eintritt nach Vereinbarung.

Putzfrau sofort gesucht. Schulentlassenes Mädchen Anfang April zu 1 Kind tagsüber gesucht.

Stellen suchen. Junger Kaufmann, sucht Anfangs-Kommisstelle auf Lager, Bureau oder Magazin.

Ein Fräulein, 23 J., aus besserer Stellung als feines Zimmermädchen in vornehmes Haus...

Zu vermieten. 3-4 Zimmerwohnung in gutem Hause per 1. Juli zu mieten gesucht.

Sofort wegen Brandunglück 2- bis 3 Zimmer-Wohnung gesucht. (Krankheitsbedingung).

Zimmer. Ein möbliertes Zimmer in part., egal welcher Lage, möglichst umgürtelt, mit separatem Eingang...

Douglasstr. 2 in eine geräumige 4 Zimmerwohnung zu vermieten. Zimmer mit Kammer auf 1. April zu vermieten.

Möbliertes Zimmer mit guter Pension sofort zu vermieten. 1. März bis 1. April einm. möbl. Parterrezimmer zu vermieten.

Kaiserstr. 22, 4 St., ist ein freundl. möbl. Zimmer an soliden Herrn od. Frä. zu vermieten. Gartenstraße 40, eine Treppe hoch...

Kaiserstr. 140, 4 St., ist gut möbl. ungeniertes Zimmer per sofort zu vermieten. Auf Wunsch mit Klavier.

Kaiserstr. 86 ist ein schön möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten. Kreuzstraße 17, nahe Bahnhof, ist ein freundl. möbl. Zimmer, separat, Preis 16 Mk. mit Frühstück...

Kronenstraße 3, 2 St., r., wird ein Wohnschmied für sofort gesucht. Preis 7 Mk. monatl. Wartzenstraße 7, 2 St., r., ist möbl. Zimmer mit sep. Eingang sofort zu vermieten.

Wartzenstraße 34, 3 St., rechts ist ein einfach möbl. Parterrezimmer u. Ofen an anständ. Person od. Arbeit. sof. zu verm.

Mitterstraße 14 ist ein gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer, ebenfalls auch 3 Zimmer zusammen, an zwei Herren sofort zu vermieten.

Schillerstr. 48 parterre erhalten zwei bis drei solide Arbeiter Hof und Wohnung um billigen Preis.

Stettin, 27. 4 St., ist ein einfach möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, an einen soliden Arbeiter zu vermieten.

Werberstr. 8, 3 St., ist ein gut möbl. Zimmer, in der Nähe des Vieckorbadens, sofort oder später zu vermieten.

Miet-Gesuche Wohnung von 5 Zimmern, Bad u. sonst. Zubehör, ev. franz. Manufaktur, wird v. sehr feiner Familie, nur Fremden, für Juli ev. auch spät, gesucht.

3-4 Zimmerwohnung in gutem Hause per 1. Juli zu mieten gesucht. Rade des Kurparkbades bevorzugt. Offert. unt. B11582 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Sofort wegen Brandunglück 2- bis 3 Zimmer-Wohnung gesucht. (Krankheitsbedingung). Adressen abzugeben in „Auerhahn“, Schillerstraße. B11561

1 oder 2 gut möblierte Zimmer, parterre od. 1. Treppe, von auf 1. April verlegtem Beamten gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. 2983a an die Expedition der „Bad. Presse“.



Wir haben wiederum einige grosse

# Gelegenheitsposten in Kostümen und Kostümröcken

frisch hereinbekommen, welche zu folgenden ausserordentlich billigen Preisen verkauft werden:

|  |                        |                        |                        |                        |                        |
|--|------------------------|------------------------|------------------------|------------------------|------------------------|
| <b>Frühjahrs-Kostüme,</b><br>nur neue Façons, meistens mit Miederröcken                | <b>19<sup>75</sup></b> | <b>26<sup>50</sup></b> | <b>34<sup>00</sup></b> | <b>39<sup>00</sup></b> | <b>49<sup>00</sup></b> |
| <b>Kostüm-Röcke,</b><br>Empire und Miederform in neuesten Diagonal- und Chevronstoffen | <b>10<sup>75</sup></b> | <b>14<sup>75</sup></b> | <b>18<sup>75</sup></b> |                        |                        |
| <b>Tuch-Kostümröcke,</b><br>nur allerbeste Qualität, Miederform, Schneiderarbeit       | <b>19<sup>75</sup></b> | <b>21<sup>50</sup></b> | <b>24<sup>50</sup></b> |                        |                        |

**Prinzess-Kleider, schwarze und farbige, Paletots, Blusen und Unterröcke sind jetzt in allen neuen Façons frisch eingetroffen.**

4712

# Hirt & Sack Nachf.

## Volksschule Karlsruhe.

Aus Anlaß des Schuljahreschlusses finden am Mittwoch den 31. März und Donnerstag den 1. April d. J. jeweils vormittags von 8-12 und nachmittags von 2-5 Uhr in nachgenannten Schulhäusern Ausstellungen des Zeichen- bezw. Handarbeits-Unterrichts statt:

- Karl-Wilhelm-Schule: Zeichensaal, Schiller- " Zeichensaal, Hebel- " Zeichen- u. Handarbeitsaal, Leopold- " Zeichensaal, Gutenberg-Schule (Knabenabteilung) Zeichensaal.

Wir beehren uns, zum Besuche dieser Ausstellungen freundlichst einzuladen.  
Karlsruhe, den 19. März 1909. 4766

**Das Volksschulrektorat.**  
Dr. Gerwig.

## Öffentliche Versteigerung.

Dienstag den 30. März 1909, nachmittags 2 Uhr, werde ich hier mit Zusammenkunft Karl-Wilhelmstrasse 66, beim Friedhof, im Auftrage des Konkursverwalters Mond hier gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

Eine größere Partie wasserdichte, wollene und leinene Pferddecken, ca. 15 Paar kompl. Nummtgeschirre, 6 Kollenriemen, versch. Stallhalftern, Fedengurten, 4 Lannentragsättel, 3 Sattelgeschirre, 1 Einspänner-Chaisengeschirr, 1 Strickleiter, 5 Dienstoffbetten, 1 Geisshütte, 4 große Haserkühen, versch. Pferdeputzzeug und Stallutensilien, 2 hölzerne Futterkrippen (ca. 25 m), 1 Partie Schindeln, 1 Pflumpumpe, verschied. Wasserstiefel, 1 Hasenstall, verschied. Stein-, Kasten- und Pritschenwagen. Die Versteigerung findet bestimmt statt.  
Karlsruhe, den 27. März 1909. 4784, 22

**Schreck, Gerichtspolizist.**

**Von der Reise zurück!**  
**Dr. Richard Behrens**  
Spezialarzt für Kinderkrankheiten  
4870 Lammstr. 4. — Telephon 1506. 22

## Schulranzen

eigener Anfertigung, sehr dauerhaft, Mappen, Taschen, Hosenträger und Anfertigung aller einschlägigen Sattlerarbeiten.  
**Fr. Buttgerit, Sattlermeister,**  
Kaiser-Allee 51. 4799, 81

## Alleinstehende Dame

gef. Alters, besseren Standes, wünscht mit nur älterem Herrn al. St. in freundschaftlichen Verkehr zu treten. Offerten werden brieflich beantwortet.  
Offerten: **bahnhofstr. 11, I. Klübenspies,**  
A. S. 200. B11707

## Herren- u. Damen-

**Fortierrier,** sehr schönes 17. Jahre alt, sehr schön, alt, Tier, gesund, reinrassig, schon prämiert, weggungshalber billig zu verkaufen. Zu besichtigen **Dragonerstr. 11, I. Klübenspies,** Aboth., Schwarzach b. Bühl, Bad. 2006

## Zitherklub Karlsruhe.

Local „Prinz Karl“.  
Montag abend 7,9 Uhr:  
**Probe.**  
Der Vorstand.

**I. Karlsruher Mandolinen-Gesellschaft.**  
Dienstag 7,9 Uhr:  
**Probe.**  
Donnerstag:  
**= Anfänger =**  
„Alte Brauerei Pring“,  
Derenstr. 4.

## Diese Woche Beginn

der Berliner Ziehung, Los à 1 Mk., nächste Woche **Nürnberg** à 3 Mk., dann **Bad. Kreuz, Mainmarkt, Altenburg, Darmstadt und Medientburg** à 1 Mk., 11 St. = 10 Mk., sowie **Freiburger** à 3.30, Porto u. Liste 25 Pfg., bei Mehr mit Rabatt, was empfehlend angezeigt 4796

## Carl Götz,

Hebelstr. 11/15, Karlsruhe i. B.

## Ankauf Altmaterialien.

Kaufe fortwährend altes Eisen und Metalle, sowie alle Arten Einrichtungen (Branerereien, Mühlen, Fabrik-Einrichtungen etc.) zu höchsten Tagespreisen. Gleichzeitige Empfehlung mich zur Uebernahme größerer Abbrucharbeiten, Fabriken u. f. w. und zur Uebernahme von Fuhrleistungen jeder Art bei pünktlicher Ausführung. Näheres **Martin Notheis,** Unternehmer, Karlsruhe-Mühlburg, Mühlstr. 10. 4763\*

## Dauernde, gute Erfindung.

Einkommen mind. 5-6000 Mark jährlich bietet sich strebs. Personen ohne Fachkenntnis u. Zeiterlust. Preis 1000 Mk. oder nur 500 Mk. und bleibt mit 3% beteiligt. Angebots unter Nr. 2795 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

## Welcher Schneider

liefert einem jungen Kaufmann in sicherer Stellung, auf pünktliche monatliche A. zahlung, modernen Anzug. Offerten unter B11687 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

## Auto,

reizendes Fahrzeug, für Kinder von 6-12 J., zur Hälfte des Neuwertes zu verkaufen (Geleg. gesch. Neuheit). B11682 **Koonstr. 23, v. r.**

## Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt morgen **Dienstag den 30. März,** vormittags von 8-12 Uhr und nachmittags von 2-6 Uhr für die Nummern der neuen Markenbücher von 3501 bis 4000 an unserer Kasse, **Jähringerstraße 47,** gegen Vorzeigen des neuen Markenbuches. 3796

## Eintrachtsaal.

Mittwoch den 31. März, abends 8 1/2 Uhr:

## Lichtbildervortrag

mit ca. 60 Lichtbildern von Herrn **Gustav Mökel** aus Berlin-Steglitz, Herausgeber der Zeitschrift „Kraft u. Schönheit“ über: 4802, 21

„Das Luftbad in gesundheitlicher und ästhetischer Bedeutung.“  
Eintritt 50 Pfg., reserv. Platz 1 Mk.

## Alte Brauerei Thoeppner.

Heute Montag bis inkl. Mittwoch jeden Abend:

## Grosses KONZERT

der rühmlichst bekannten Original-Kapelle **Die Dachauer**  
Anfang 8 Uhr. Dir.: **Hans Bauer.** Eintritt frei.  
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein 4807, 8, 1

**Heinr. Fecht,** früher Burgthor.

**Achtung! Achtung!**  
Montag: **Kronenfels.** B11718

## Konzert Rensmann.



**Club-Sessel, Schreibstühle, Lederstühle** in allen Lederarten am Lager. Bequeme Formen. Elegant solide Ausführung. Fachgemäßes Anfarben u. Modernisieren abgemindert.  
**Leder-Möbel** Konkurrenzlos billige Preise. NB. Anfertigung von Ledernägeln und Knöpfen. Muster und Zeichnungen gerne zu Diensten. 4908  
**E. Schütz,** Spezialgeschäft feiner Ledermöbel, Kaiserstr. 227. Telephon 2498.

## Feldstecher,

wie neu, Mk. 120 Wert, für Mk. 50 umstandshalber zu verkaufen. **Durlacherstr. 8, part.** 4785

## Ein Chaiselongue

(Ruhebett), bereits neu, mit Decke, weg. Wangenmangel billig abzugeben. 4806, 2, 1 **Donauesch. 8, 2 Treppen links.**

## Marinade-Abschlag.

Neue **Bismarckheringe**  
4 Liter-Dose **1.50**  
Stück **5** Pfg.

prima holl. **Vollheringe**

Stück **4** Pfg.  
Duzend **45** Pfg.

## Rollmöpfe

4 Liter-Dose **1.50**  
Stück **5** Pfg.  
empfehlen 4608

## Pfannkuch & Co.

G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Schönes **Ballkleid,** Größe 44, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. B11701 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

## Offiziers-Pferd,

7 Jahre alt, 170 groß mit guten Gängen, wegen Ueberfüllung des Stalles, billig zu verkaufen (Hei- und Wagenpferd). Zu erfragen 2,1 B11689 **Durlacher Allee 11, I.**

## Engl. Schlafzimmer-Einrichtung

m. Holz u. Matratzen bill. z. verlauf. B11711, 5, 1 **Seiffnerstr. 33, I. Hof.**  
Wegen Aufgabe des Haushaltes sind bis 1. April **sehr billig zu verkaufen:** Lampen, Delgemälde, Küchenmöbel, Uhren, Waschtisch, Spiegel, Bett und Bügelständer, Geschirr u. Gläser u. noch vieles, 1 Eiserne Herd mit Kupferkessel u. Messingstange, 3 flammiger Gasherd mit Tisch, **sehr billig.** B11688 **Sophienstr. 77, I.**

## Diwan,

sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. B11704 **Sachsenstr. 18, 2. Stod, rechts.**

Eine **Badzuglampe,** eine **Wage** mit Gewicht und eine **Badewanne** sehr billig zu verkaufen. B11731 **Horsstraße 34, 2. St., II.**

## Boyer,

Nübe, 1 Jahr alt, braun gestromt, zimmerrein, anhänglich und lüchfrei, in gute Hände abzugeben. B11684 **Keiser, Sophienstr. 126, I. I.**



Im Lichthof

Montag bis Mittwoch

Soweit Vorrat

# Auffallend preiswerte Schuhwaren

## Damen-Stiefel

Boxcalf- und Chrom-Leder, zum Schnüren auch mit Lackkappe, amerik. und runde Formen

Paar **7.50**

## Damen- u. Herren-Stiefel

echt Chevreaux und Boxcalf, schwarz und farbig  
1a. Goodyear Welt, elegante schlanke und breite FormenPaar **11.50**

## Damen-Stiefel

echt Chevreaux und Boxcalf  
braun und schwarz, elegante FormenPaar **9.50**

4757

## Damen-Promenaden-Schuhe

Chevreaux, Lackleder u. Chromkid, z. Schnüren, hochmoderne Formen in braun und schwarz, mit grossen Oesen und seidenen Bändern, zum grössten Teil Derbyschnitt

Paar **7.90** und **6.50**

## Kinder-Stiefel, Boxcalf und Chagrin, braun und schwarz, breite Normal-Formen

|                  |             |             |             |
|------------------|-------------|-------------|-------------|
| Grösse 22-24     | 25-26       | 27-30       | 31-35       |
| Paar <b>3.20</b> | <b>3.90</b> | <b>4.60</b> | <b>5.40</b> |

## Kinder-Stiefel, schwarz, zum Knöpfen und Schnüren, bis Grösse 26

Paar **2.75**

## Ia. Rindleder-Sandalen, braun, dauerhafte Ausführung, für Herren für Damen für Kinder

|                  |             |             |             |             |
|------------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| Grösse 43-47     | 36-42       | 31-35       | 27-30       | 24-26       |
| Paar <b>3.90</b> | <b>3.45</b> | <b>2.95</b> | <b>2.65</b> | <b>2.45</b> |

## Leder-Haus- u. Reise-Schuhe

mit und ohne Fleck, mit biegsamer, fester Sohle

i. Herren i. Damen  
Paar **2.85** **2.45**

# Hermann Tietz.

## Grosse Gelegenheitskäufe

nur von Montag den 29. ds. Mts. bis Samstag den 3. April.

Zum Ausschauen!

Grosse Posten ausrangierter Konfektion.

### Jackett-Kostumes in allen Grössen

Serie I **10<sup>50</sup>**  
Wert bis Mk. 30.—Serie II **21<sup>00</sup>**  
Wert bis Mk. 50.—Serie III **32<sup>00</sup>**  
Wert bis Mk. 80.—Serie IV **48<sup>00</sup>**  
Wert bis Mk. 150.—

### Rein seidene Taffetkleider

Wert bis 75 Mk.

Stück Mk. **36<sup>00</sup>**

### Rein seidene Taffet-Jacketts auf Seide gefüttert

Serie I Mk. **10<sup>00</sup>**  
Wert bis Mk. 40.—Serie II Mk. **15<sup>00</sup>**  
Wert bis Mk. 60.—Serie III Mk. **25<sup>00</sup>**  
Wert bis Mk. 85.—

### Seidene, Spitzen- und Wollstoffblusen

Serie I Mk. **6<sup>75</sup>**  
Wert bis Mk. 20.—Serie II Mk. **10<sup>75</sup>**  
Wert bis Mk. 45.—

### Farbige englische und weisse Kostümröcke

Serie I Mk. **4<sup>00</sup>**  
Wert bis Mk. 15.—Serie II Mk. **10<sup>00</sup>**  
Wert bis Mk. 30.—Serie III Mk. **12<sup>00</sup>**  
Wert bis Mk. 38.—

4780

Trotz der ausserordentlichen Verlustpreise werden noch **Rabattmarken** abgegeben.

Spezialität: Kostümes und Paletots für ganz starke Damen von einfachster bis elegantester Ausführung.

Bekannt allergrösste Auswahl am Platze.

## E. Neu Nachflg.

Karlsruhe i. B., Kaiserstrasse 74.

Grösstes Spezialhaus für  
Damenkonfektion und Putz